

„Der Courier“
12 bis 14 Jahre lang für die besten Personen
des Landes.
Der Abonnent für die an jedem Mittwoch
erschienenen Ausgaben von 2 bis 24 Seiten
bezahlt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.
Werbenpreise nach dem Raumbesatz \$4.00.
Man schreibt an den „Courier“, 1835 Halifax
Str., Regina, Sask., oder kommt persönlich in
unser Geschäftsbüro und Druckerei: 1835-
1837 Halifax Straße, Regina, Sask.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Kassieren haben den größten Erfolg.
Nachweislich 19.097 Leser.
Kassieranten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

„THE COURIER“
AS THE LEADING CANADIAN PAPER IN
THE GERMAN LANGUAGE.
Subscription price for the regular issue of from
8 to 24 pages, appearing every Wednesday,
\$2.00 yearly in advance only.
Address: „The Courier“, 1835 Halifax Str.,
Regina, Sask., or call at our office and
preparing plant, 1835-1837 Halifax St.,
Regina, Sask.
„Ads“ are always successful as „The Courier“
is by far the best medium to reach the many
thousands of prosperous German-Canadian in
cities and country districts throughout
the Canadian West.
German-speaking farmers are progressive and
possess an enormous buying power. You want
this trade? Advertise in „The Courier“.
Svenska Cirkulation 19,407 paying subscribers.
Advertising rates on application.

15. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 20. September 1922

12 Seiten

Nummer 46

Schwere Gewitterwolken am europäischen Horizont Haltung Frankreichs ungewiss

Mohammedanisch-russische Gefahr

Athen, 19. Sept. — Britische Verstärkungen landeten heute in Konstantinopel, während türkische Reiter nur wenige eilen von der Stadt entfernt ist. Vier britische Kreuzer und acht Zerstörer bedrohen die Truppen der alten türkischen Hauptstadt, welche Mustafa Kemal den Alliierten zu entreißen droht. Die Verstärkungen bestanden aus zwei Regimenten und einem Luftgeschwader von fünf Maschinen. Alliierte Seefoeten, die gestern in Smyrna landen wollten, wurden daran durch semalittische Truppen verhindert.

Darauf eröffnete das griechische Schlachtschiff „Millos“ eine Beschießung auf das türkische Viertel der Stadt, welches der Brand verlor. Das Schiff, welches der Kriegsschiffe richtigen Schaden an. Einzelheiten des Vorfalles in Smyrna werden heute mit der Ankunft von Tausenden von Flüchtlingen bekannt. In einem Fall sollen die Türken nur durch Entfaltung einer amerikanischen Fahne von der abschlagenden einer Gruppe von Offizieren verhindert worden sein. Der hier angelangte amerikanische Generaloffizier Gordon ist infolge der Schrecken, die er sah, darunter die Ermordung seines eigenen Chauffeurs, hochgradig nervös.

Konstantinopel, 19. Sept. — Bei dem großen Feuer in Smyrna kamen über 2000 Menschen um. 2500 Gebäude wurden zerstört, das gesamte amerikanische Eigentum ist verloren. Nach dem Brand fiel neuer Regen, welcher die Not der Bewohner und Flüchtlinge noch verschärfte. Tausende der verzweifeltsten Menschen eilten nach dem Meer und ließen unheimliche Motoren an, ihnen Oden und Bord der Zerstörer zu geben. Wie frangen in der Bergwerkung ins Wasser und ertranken. Die Stadt ist ohne ausreichende Nahrung, der fehlenden Mangel an sanitären Vorrichtungen führt zum Ausbruch von Typhus.

Regina, 19. Sept. — Der russische revolutionäre Militäratent wurde nach dem Bericht unter Vorsitz von Leon Trotski, alle Streitkräfte in den Kaukasus Republik und Moskau Truppen, die in anderen Teilen des Kaukasus stehen, sowie die Schwarze Meer Flotte zu sofortigen Eingreifen bereit zu machen. Ein Korps von Sowjettruppen steht bereits an der Angargrenze, zum Beispiel von Mustafa Kemal bereit, falls der türkische nationalitätliche Reiter gegen Konstantinopel vordringt. Eine außerordentliche Sitzung des revolutionären Militäratent wurde in Moskau abgehalten. Aus anderen Quellen verlautet, daß der Vertrag zwischen Russland und Ankara die Moskauer Regierung zum Zusammenwirken mit Kemal Pascha bei der Eroberung der Dardanellen verpflichtet. Russland erhält zur Entschädigung vollständige Aktionsfreiheit im Schwarzen Meer. General Gabeneff, Oberbefehlshaber der Bolschewikenarmee, soll nach dem Kaukasus abgereist sein. Die Moskauer Regierung kündigt amtlich die Einberufung bisher ausgenommener Bürger an, die im Jahre 1901 geboren sind.

London, 19. Sept. — Sollte Mustafa Kemal vordringen, seine streikenden Truppen gegen Konstantinopel zu führen, so widersteht sich ihm die britische Flotte. Das britische Kabinett kündigte nach einer Sitzung an, daß die britische Armada angewiesen ist, keine türkischen Truppen aus Kleinasien nach dem europäischen Festland zu lassen. In der Kabinetsitzung wurde ein vollständiges Einverständnis mit den Franzosen zum Schutze der neutralen Zonen auf beiden Seiten der Dardanellenstraße und auch von Konstantinopel erreicht. Italien, Frankreich und Großbritannien eröffnen Kemal Pascha durch eine Note, daß die neutralen Zonen bis zu einer vollständigen Regelung der Lage geschützt werden.

Englisch-französisches Rededuell
Paris, 19. Sept. — Eine britische Expedition von 18,000 Mann führt bereits einen Kleinkrieg gegen die Türken, an der mesopotamischen Grenze. Sollte aber Mustafa Kemal Pascha die ganze Macht bei der Semara-Front frei gewordene Nationalitäten-Armee gegen die Weiten werfen, so liegt die bedrohliche Befürchtung vor, daß die britische Flotte aus Mesopotamien und

müssen. Die Briten treffen Vorbereitungen, um Verstärkungen nach dem neutralen Zonen zu senden.

London, 19. Sept. — Der bulgarische Außenminister Dascow erklärte nach einer Sofia-Depesche, daß Bulgarien in dem türkisch-griechischen Krieg völlig neutral bleibe. Griechen, Serben und Rumänen sind jedoch über die bulgarische militärische Tätigkeit an der thrakischen Grenze besorgt.

Konstantinopel, 19. Sept. — Die westlichen Gerichte sind im Unklaren. Der semalittische Premier Rauf Bey erklärte in einer Ansprache zu einer Menge, heute wieder die Wiederbesetzung von Smyrna. Morgen wird es für Bursa sein. Nachher Konstantinopel und dann Adrianopel. Alle unsere Ansprüche zu erfüllen.

Kanzler Wirth sehr enttäuscht
London, 19. Sept. — Nach einem Bericht des Berliner Korrespondenten der hiesigen „Times“ an sein Blatt nahm Kanzler Wirth in einer Zusammenkunft von Politikern in der Amtwohnung des Reichspräsidenten Ebert mit erheblicher Bitterkeit Bezug auf den Zusammenbruch der Verhandlungen mit Belgien. Er erklärte, Belgien habe wenigstens temporäre Verlängerung der Schuldverschreibungen des deutschen Schatzamts, die an Stelle von Darlehensanleihen in die belgische Regierung unter einer Entschädigung der Währungskommission abzuführen würden, unmöglich gemacht. (Deutschland hatte eine Verlängerung dieser Schuldverschreibungen von 6 auf 18 Monate in Vorschlag gebracht.)

„Was sollen Deutschland die sechsmonatlichen Schuldverschreibungen zum tun, die im Februar fällig werden, hauptsächlich der schlimmsten Zeit, die Deutschland durchzumachen hat?“, fragte der Kanzler.

London, 19. Sept. — Der durch die russische revolutionäre Militäratent wurde nach dem Bericht unter Vorsitz von Leon Trotski, alle Streitkräfte in den Kaukasus Republik und Moskau Truppen, die in anderen Teilen des Kaukasus stehen, sowie die Schwarze Meer Flotte zu sofortigen Eingreifen bereit zu machen. Ein Korps von Sowjettruppen steht bereits an der Angargrenze, zum Beispiel von Mustafa Kemal bereit, falls der türkische nationalitätliche Reiter gegen Konstantinopel vordringt. Eine außerordentliche Sitzung des revolutionären Militäratent wurde in Moskau abgehalten. Aus anderen Quellen verlautet, daß der Vertrag zwischen Russland und Ankara die Moskauer Regierung zum Zusammenwirken mit Kemal Pascha bei der Eroberung der Dardanellen verpflichtet. Russland erhält zur Entschädigung vollständige Aktionsfreiheit im Schwarzen Meer. General Gabeneff, Oberbefehlshaber der Bolschewikenarmee, soll nach dem Kaukasus abgereist sein. Die Moskauer Regierung kündigt amtlich die Einberufung bisher ausgenommener Bürger an, die im Jahre 1901 geboren sind.

London, 19. Sept. — Sollte Mustafa Kemal vordringen, seine streikenden Truppen gegen Konstantinopel zu führen, so widersteht sich ihm die britische Flotte. Das britische Kabinett kündigte nach einer Sitzung an, daß die britische Armada angewiesen ist, keine türkischen Truppen aus Kleinasien nach dem europäischen Festland zu lassen. In der Kabinetsitzung wurde ein vollständiges Einverständnis mit den Franzosen zum Schutze der neutralen Zonen auf beiden Seiten der Dardanellenstraße und auch von Konstantinopel erreicht. Italien, Frankreich und Großbritannien eröffnen Kemal Pascha durch eine Note, daß die neutralen Zonen bis zu einer vollständigen Regelung der Lage geschützt werden.

Englisch-französisches Rededuell
Paris, 19. Sept. — Eine britische Expedition von 18,000 Mann führt bereits einen Kleinkrieg gegen die Türken, an der mesopotamischen Grenze. Sollte aber Mustafa Kemal Pascha die ganze Macht bei der Semara-Front frei gewordene Nationalitäten-Armee gegen die Weiten werfen, so liegt die bedrohliche Befürchtung vor, daß die britische Flotte aus Mesopotamien und

Paris, 19. Sept. — Eine britische Expedition von 18,000 Mann führt bereits einen Kleinkrieg gegen die Türken, an der mesopotamischen Grenze. Sollte aber Mustafa Kemal Pascha die ganze Macht bei der Semara-Front frei gewordene Nationalitäten-Armee gegen die Weiten werfen, so liegt die bedrohliche Befürchtung vor, daß die britische Flotte aus Mesopotamien und

Ford schließt Detroit Fabrik

Beinahe 100,000 außer Arbeit.
Detroit, Mich., 19. Sept. — Der Betrieb in den Fabriken der Ford Motor Gesellschaft, welche Henry Ford zum Protest gegen übermäßige Kohlen- und Stahlpreise einstellen läßt, hörte nach Abschließung des Geschäftsführers der Highland Park Anlage Samstag Abend auf. Die Einstellung berührt hier annähernd 100,000 Arbeiter und eine große Zahl in Ford-Anlagen in anderen Städten.

Ford erklärte bei Abschließung der geplanten Schließung vor einigen Wochen, daß kein Kohlenmangel bestehe. Arbeiter halten genug Kohle, um die Bedürfnisse des Landes zu decken, das Substitut werde von den Händlern geschröpft. Er tadelte auch Regierungsagenten wegen der Art der Kohlenverteilung.

Die Worte von Ford sagten, wurde die Kohlenlage vorige Woche etwas gebessert, allein zu einer Minderung der ungewissen auf Betriebseinstellung berechtigte dies nicht. Die meisten Fabriken, welche durch die Schließung von Ford Industriern, indem sie ihren Hauptmarkt verlieren, berührt werden, liegen in Detroit oder nahen Michigan-Städten. Sie stellen verschiedene Werkstoffe her, welche von den Ford-Fabrikanten nicht angefertigt werden und sind in den meisten Fällen nur für diese Tätigkeit ausgerüstet. Ueber die Zahl der in diesen Fabriken angestellten Leute war keine zuverlässige Angabe erhältlich.

Schneller Flug nach dem Nordpol
London, 19. Sept. — Zwei neue Luftschiffe von der deutschen Art können die Reise aus London nach dem Nordpol, eine Strecke von 4,600 Meilen, binnen einer Woche zurücklegen. In Major Carr, Vizepräsident der Shackleton Südpolexpedition.

Letzte Nachrichten
Genf. — Ungarn wurde einmütig in die Völker-Liga aufgenommen.

Paris, 19. Sept. — Die Sowjet-Regierung hat 20 alte russische Kriegsschiffe an Deutschland verkauft.

Winnipeg. — Infolge europäisch-asiatischer Kriegsgerichte stieg der Weizen um 8c.

Montreal. — Der 23jährige Risto Fodor wurde in einer rumänischen Fabrik eingeschüttelt, mit einer Kiste auf der Brust und einem Schuß durch das Herz tot aufgefunden.

London, Engl. — Lord Curzon wurde von der englischen Regierung beauftragt, zwecks persönlicher Verhandlungen mit Poincare nach Paris zu gehen.

Berlin. — Herr Hakenstein, der Präsident der deutschen Reichsbank, erzielte in England ein zufriedenstellendes Abkommen betreffs der deutsch-belgischen Krise, welche als beigelegt gilt.

Ottawa. — Canada wird sich nicht Hals über Kopf in einen weiteren Krieg hineinziehen. Die Entscheidung zwecks evtl. Ausrüstung und Abwendung von Truppen wird der Entscheidung des Parlamentes anheim gestellt.

London, Engl. — Der durch die türkische Einnahme von Smyrna hervorgerufene Verlust an Menschenleben stellt sich bei weitem nicht so hoch als bisher gemeldet. Teile der Stadt sind jedoch vollständig verbrannt. Das Feuer wurde durch starken Regen gelöscht, der die Leiden der Obdachlosen sehr vergrößerte.

Regierung habe ihr möglichstes für den Abschluß baldigen Friedens zwischen den Türken und Griechen getan. Die Rede macht England dafür verantwortlich, daß die Konferenz in Venedig nicht einberufen wurde. So schreibt „Koma“. England will die griechische Niederlage nicht hinnehmen, weil sie einer diplomatischen britischen Niederlage gleichkommt. Es verurteilt die Wiederherstellung an den Türken zu über, indem neue Streitkräfte ins Feld gestellt werden. England versucht, das ganze östliche Europa durcheinander zu bringen, indem es in Serbien und Rumänien Verträge nach Thrazien macht.

London, 19. Sept. — Eine Athen Depesche der Central News meldet, aus verlässlicher Quelle verlautet, daß die südländische und die rumänische Regierung in nicht mißverständlicher Weise ihre Absicht geäußert hätten, sich im Falle eines Balkankrieges auf die Seite Griechenlands stellen zu wollen. Vergegenwärtigt wird, Serbien mobilisiert bereits Truppen und dirigiert sie auf Westfront.

London, 19. Sept. — Den Beschlüssen Italiens für Abschaffung einer türkisch-griechischen Konferenz in Venedig beizustimmen, wird in Athen, die griechischen Auswärtigen Amt nachdrücklich gefordert, die italienische

Erforschen

Wir bitten diejenigen unserer Leser, die ganz oder zum Teil gedroht haben, wenn irgend möglich, schon jetzt ihre Belegblätter an uns einzuliefern zu wollen, da wir mehr denn je großen Zahlungsvorfällen nachzukommen haben.
Die Geschäftsleitung des Courier.

Früher Winter in den Alpen

Rom, 19. Sept. — Nach Nachrichten von den Alpen fällt schwerer Schnee, an manchen Stellen ein Fuß tief, namentlich um den Mont Blanc, Simplicio und St. Gothard. In Tirol sind Wintertemperaturen im Gegensatz zu der übermäßigen Hitze vor ein paar Wochen.

Schneller Flug nach dem Nordpol

London, 19. Sept. — Zwei neue Luftschiffe von der deutschen Art können die Reise aus London nach dem Nordpol, eine Strecke von 4,600 Meilen, binnen einer Woche zurücklegen. In Major Carr, Vizepräsident der Shackleton Südpolexpedition.

Letzte Nachrichten

Genf. — Ungarn wurde einmütig in die Völker-Liga aufgenommen.

Paris, 19. Sept. — Die Sowjet-Regierung hat 20 alte russische Kriegsschiffe an Deutschland verkauft.

Winnipeg. — Infolge europäisch-asiatischer Kriegsgerichte stieg der Weizen um 8c.

Montreal. — Der 23jährige Risto Fodor wurde in einer rumänischen Fabrik eingeschüttelt, mit einer Kiste auf der Brust und einem Schuß durch das Herz tot aufgefunden.

London, Engl. — Lord Curzon wurde von der englischen Regierung beauftragt, zwecks persönlicher Verhandlungen mit Poincare nach Paris zu gehen.

Berlin. — Herr Hakenstein, der Präsident der deutschen Reichsbank, erzielte in England ein zufriedenstellendes Abkommen betreffs der deutsch-belgischen Krise, welche als beigelegt gilt.

Ottawa. — Canada wird sich nicht Hals über Kopf in einen weiteren Krieg hineinziehen. Die Entscheidung zwecks evtl. Ausrüstung und Abwendung von Truppen wird der Entscheidung des Parlamentes anheim gestellt.

London, Engl. — Der durch die türkische Einnahme von Smyrna hervorgerufene Verlust an Menschenleben stellt sich bei weitem nicht so hoch als bisher gemeldet. Teile der Stadt sind jedoch vollständig verbrannt. Das Feuer wurde durch starken Regen gelöscht, der die Leiden der Obdachlosen sehr vergrößerte.

Regierung habe ihr möglichstes für den Abschluß baldigen Friedens zwischen den Türken und Griechen getan. Die Rede macht England dafür verantwortlich, daß die Konferenz in Venedig nicht einberufen wurde. So schreibt „Koma“. England will die griechische Niederlage nicht hinnehmen, weil sie einer diplomatischen britischen Niederlage gleichkommt. Es verurteilt die Wiederherstellung an den Türken zu über, indem neue Streitkräfte ins Feld gestellt werden. England versucht, das ganze östliche Europa durcheinander zu bringen, indem es in Serbien und Rumänien Verträge nach Thrazien macht.

London, 19. Sept. — Eine Athen Depesche der Central News meldet, aus verlässlicher Quelle verlautet, daß die südländische und die rumänische Regierung in nicht mißverständlicher Weise ihre Absicht geäußert hätten, sich im Falle eines Balkankrieges auf die Seite Griechenlands stellen zu wollen. Vergegenwärtigt wird, Serbien mobilisiert bereits Truppen und dirigiert sie auf Westfront.

London, 19. Sept. — Den Beschlüssen Italiens für Abschaffung einer türkisch-griechischen Konferenz in Venedig beizustimmen, wird in Athen, die griechischen Auswärtigen Amt nachdrücklich gefordert, die italienische

Deutschland verharret auf Verweigerung

Krise verschärft.

Paris, 19. Sept. — Die neue Krise in der Entschädigungsfrage wurde durch Berliner Nachrichten, daß Deutschland die Herausgabe der von Deutschland verlangten 100 Millionen Goldmark entschieden verweigert hat, verschärft. Die Mitglieder der Entschädigungskommission kamen zu der Ansicht, daß die Lage über ihre Zuständigkeit hinausgeht und die sofortige Aufhebung der alliierten Premiers erheischt.

Das britische Mitglied der Kommission ging nach London, um Premier Lloyd George die Lage zu unterbreiten. Poincare übernahm die Leitung der französischen Seite der Verhandlungen. Auch der italienische und belgische Premier beforchten die Angelegenheit für ihre Länder. Belgien verlangt höchstens heute die Hinterlegung von Gold. Die Forderung ist nicht lediglich, wie es zuerst schien, ein diplomatisches Mandat, das eine weitere Bepfändung erlaubt, sondern ein festes Verlangen mit voller Unterstützung der französischen und belgischen Regierung.

Sowjetrußland besteht auf offiziellen Verhandlungen

Moskau, 19. Sept. — Eine Note erklärt, daß Sowjetrußland zu offiziellen Verhandlungen bereit ist, um mit einer zu diesem Zweck ernannten amerikanischen Delegation amtliche Beziehungen wiederherzustellen. Die Note ist eine Einberufung auf die offizielle Anfrage der Ver. Staaten, ob eine amerikanische technische Kommission in Rußland willkommen wäre.

Französische Künstler laden deutsche und österreichische Kollegen ein

Paris, 19. Sept. — Französische Künstler haben sich mit überwältigender Mehrheit dafür entschieden, deutsche und österreichische Künstler die Ausstellung ihrer Werke in Paris zu gestatten. Auch zu einer internationalen Gewerbeausstellung, die 1924 stattfinden soll, sollen deutsche Aussteller zugelassen werden. Ob die Deutschen und Österreicher von dieser Erlaubnis Gebrauch machen werden, steht noch nicht fest.

Gläubigerversammlung

Die von Hon. Chas. A. Dunning, dem Premierminister Saskatchewan, einberufene Versammlung eröffnete sich einer großen Beteiligung. Die Banken waren nicht vertreten, da es ausgeschlossen war, mit ihnen Verträge ein definitives Abkommen zu erreichen.

Die Versammlung fand im Parlamentsgebäude statt, fing pünktlich um 11 Uhr vormittags an und dauerte mit einer Stunde Unterbrechung bis 7 Uhr abends. Der Premierminister eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf die Lage der Provinz, die sich dieses Jahr wesentlich anders stellt als im vergangenen. „Wenn auch“, so führte der Premier aus, „sich die Verhältnisse für den Farmer augenblicklich infolge einer reicheren Ernte günstiger gestalten scheinen, so ist die allgemeine Lage eine bei weitem schwieriger als 1921. So war es zum Beispiel letztes Jahr nicht sehr schwierig in den Distrikten, die eine schlechte Ernte zeigten, zufriedenstellende Abkommen zwischen verfallenden Farmern und Gläubigern zu treffen. Dieser Herbst sieht gute Ernten in Distrikten, welche in vorhergehenden Jahren fast gelitten hatten. So wird seitens der Gläubiger versucht, mit einer allgemeinen Schuldeneintreibung über den Farmer herzufallen. Hieran ist Ihr (der Gläubiger) großes gegenseitiges Mißtrauen schuld. Von der Annahme ausgehend, daß jede Firma auf die volle Entschädigung ihrer Verbindlichkeiten Anspruch hat, sucht man die andere zu überbieten. Man scheidet leinweg, den für den Farmer so kostspieligen Zwangsverkauf zu beschleunigen, und man nimmt seine Zukunft zum Gerichtsvollzieher, dem Advokaten und dem Gerichte. Wir sitzen Berichte vor, denen gemäß die Schulden mancher Farmer sich auf Grund dieses Vorgehens geradezu verdoppelt haben.“

„Aus allzu häufig sind es zweierlei Klagen, die sich in letzter Zeit bemerk-

Englische Verstärkungen kommen in Konstantinopel an

Türkische Kavallerie nähert sich Konstantinopel

Sowjet-Armee mobilisiert

London, 19. Sept. — Die Lage in Nabeen Osten verursacht hier beträchtliche Aufregung. Dies zeigt sich auch in den Leitartikeln. Ein Blatt schreibt:

„Die Mächte sehen sich einer ersten Krise gegenüber.“ Eine zweite Zeitung meint: „Die Lage spitzt sich in beängstigender Weise zu.“ In anderen Blättern liest man: „Alle Voraussetzungen für den Ausbruch eines Krieges sind vorhanden“, und „Die Mächte müssen sofort und in Liebereinstimmung handeln; wenn sie sich nicht einigen können, kann nur ein Wunder eine Katastrophe verhindern.“

Von beinahe allen Zeitungen wird befürchtet, daß Frankreich, obgleich es an der Aufrechterhaltung der Neutralität von Konstantinopel und der Dardanellen befristet, die „geheißlich berechtigten Ansprüche“ der Türkei in einer solchen Weise auslegen könnte, daß durch ein Zusammenwirken mit Großbritannien unmöglich gemacht würde.“

In den Zeitungen, welche Frankreich immer verdächtigen, wird darauf hingewiesen, daß allem Anschein nach Frankreich geneigt zu sein scheint, den Türken zur Wiedererlangung von Thrazien und Adrianopel zu verhelfen, und daß Großbritannien dies auf keinen Fall zugeben dürfte.

Von einigen Blättern wird die Hoffnung ausgesprochen, daß Frankreich schließlich doch einwilligen werde, mit Großbritannien zusammenzuarbeiten, da dieses auf dem Boden des Vertrags von Sevres stehe. Eine Erklärung der französischen Regierung zur Lage wird förmlich erwartet.

Wenn einmal die Gewißheit über die Haltung Frankreichs behoben ist, werden auch die anderen Befürchtungen verschwinden, aber zur Zeit ist die Lage sehr gespannt. Man befürchtet einen militärischen Eingriff Frankreichs, eine militärische Tätigkeit der Balkanstaaten, einen Einfall der Russen — und hinter allen diesen Befürchtungen erhebt sich das Geklingel der Gefahr des Herabstehens der Türken unter den Osmanen auf die muslimantische Bevölkerung Indiens und anderer muslimantischer Staaten.

Jeder Tag bringt neue Gerüchte mit welcher Spannung die mohammedanische Welt den türkischen Feldzug in Anatolien verfolgt und alles darauf

Frankreich wird nicht abrüsten

Fürchtet Deutschland.

Genf, 19. Sept. — Eine französische Erklärung an den Völkerbund über Vandrästungen setzt die Stärke der französischen Armee, Metropolitan und Kolonial, auf 690,000 Mann fest, und sagt, daß es Frankreich unter den bestehenden politischen Verhältnissen nicht für weise erachtet, diese Zahl zu erniedern.

Das neue französische Gesetz setzt 725,000 Mann als die Zahl aller französischen Truppen fest, welche Gesamtzahl die Pariser Regierung beschließen hat, auf 690,000 herabzusetzen.

Es wird angeführt, daß von diesen 690,000 Mann 335,000 in eigentlichen Frankreich, 92,000 am Rhein stationiert sind, 70,000 geadaptiert werden, um die Vertragsverpflichtungen im Zagarbet, Syrien, Amerika und Logaland durchzuführen und der Welt in den französischen Kolonien stationiert ist.

Die Franzosen erklären gerade heraus, daß durch den Deutschland die Gesamtstärke von 427,000 Mann auf dem Kontinent bestimmt, und der Bericht sagt hinzu:

„Deutschland, scheint es, nimmt keine Niederlage nicht an. Es ist wahr, daß mit Ausnahme sehr weniger kein Deutscher den Vertrag von Versailles als etwas anderes als eine unerträgliche Ungerechtigkeit, einen mankräften, erzwungenen Gemalt- und Schandfrieden ansieht, gegen den jedes Widerstandsmittel gerechtfertigt ist.“

„So wird der Reuandgedanke systematisch gegen Frankreich gerichtet, der, täglich von der Presse unter dem Einfluß der Abenteurer und militärischer Bundesgenossen jeder Art, den noch keine Autorität hart genug gewesen ist, zu unterdrücken, unterstütz, unter der Maske des Volkes verführerische Fortschritte macht.“

La Follette als Präsidentenandidat
Atlantic City, N. J., 19. Sept. — Der Vollzugsausschuß des Arbeiterbundes erwoh eine Vereinigung des Bundes mit dem Farmerbund des Landes, um Robert La Follette im Jahre 1924 zum Präsidenten zu erwählen.

Nach Kapallo im Sovietlande

Von Dr. Gerhard Heile.

Mit der Wirtschaftskommission nach Petersburg und Moskau.

(Fortsetzung)

Der Märker des Grafen Mirbach, noch entbehrlich sein. Freilich darf man sich darüber nicht täuschen, daß sich auch dieses gesunde ökonomische Prinzip auf die Dauer nicht durchsetzen läßt, weil der illegale Handel immer Wege finden wird, den staatlichen Grundfragen zu wider anzubieten, was eben verlangt wird. Weil dem aber so ist, deswegen halte ich auch alle Eindämmungen der Russen und alle Abweichungen vom Staatsprinzip für Übergangserscheinungen zu noch wesentlicheren Konzeptionen. Die diesen Dingen innewohnenden Wirtschaftsgesetze werden sich stärker erweisen und vielleicht schon in einem Jahre den Winesorg, d. h. den staatlichen Außenhandel, wieder befreit haben, oder aber Ausland bezahltes Experiment der Handelszentralisierung mit einer neuen Katastrophe. Die maßgebenden Kreise haben keine Gelegenheit verpasst, ihren Standpunkt, d. h. den der gegenwärtig bedingten Konzeptionen, vor dem Kapitaleismus des Auslandes zu vertreten und darzulegen. Aber wie sie innerlich denken, das hat man nur auf Umwegen erfahren können. Die Gegner der kommunistischen Herrschaft und auch die Ausländer sind leicht geneigt, einfach zu sagen, die Konzeptionen sind nur vorübergehend. Sobald man Ausland beim Aufbau gehalten hat, das Land verläßt oder die Fabriken wieder aufgebaut und in Gang gebracht ist, wird der Sozialismus mit scharfen Strahlen sofort wieder greifen und das Ausland und die privaten Helfer an den Ertrag der Investitionen pressen. Andere Gegner der Sozialregierung sagen genau das Gegenteil, wenn sie behaupten, daß die Räte nur deswegen schon im Innern den freien Handel wieder zugelassen haben, weil ihre Anhänger den Besitz der früheren Besitz an sich sichern haben und ihn nun umsetzen oder etwas damit anfangen möchten. Die Wahrheit liegt in der Mitte. Ginge die Entwicklung zum Gütertausch auf nichtkommunistischen Wege, so würde sich, dann hätte Moskau, den Boden unter den Füßen zu verlieren und sozusagen durch die Wirtschaft entmachtet zu werden. Doch es so aber nicht weitergehen werden sich langsam in das System der Weltwirtschaft wieder einfügen müssen. Rückfälle sind aber nicht deswegen möglich, weil ihnen die Entwicklung nicht sagt, sondern weil den Sozialisten politische Expirationen — ich wieder schon auf das abschließende Ende Lenins und die Folgen seines Ausscheidens hin — das Konzept verdrängen könnten.

Handelsmöglichkeiten.

Es ist zweifellos schwierig, die nötigen Sicherungen für den Handel mit Ausland zu erhalten. Aber es ist möglich, nur muß man sich den Bedingungen des Landes anpassen, und die besten im Grasen und Ganges darin. Formen zu finden, die ihnen den kommunikativen und Staatsantritt lassen und doch dem deutschen Kaufmann Vertrauen zu den vertraglichen Abmachungen mit den Russen geben. Ich will im Folgenden den gegenwärtigen Stand der Dinge bezeichnen, muß aber zu dem früher bereits Ausgeführten noch ein Wort über die Fabriken sagen und einiges, was mit der Beteiligung an russischen Unternehmungen und dem direkten Wiederaufbau der russischen Industrie zusammenhängt. Wieder hatten die Russen, wie wir zeitweise, ihr großes „Doch im Westen.“ Ganz werden sie es nicht aufpassen können, denn der Schleidhandel wird immer seine Wege finden und je mehr sie den freien Handel mit dem Ausland staatlich beengen, desto reger wird das Schieberhand sein. Der Schleidhandel über England ist allerdings durch die rigorosen Maßnahmen der letzten Zeit wesentlich eingeschränkt worden. Im vorigen Jahre war es ferner noch möglich, auch den offenen und legitimen Handel wie einen Kauf ins Ausland zu organisieren. Es kamen Dampfer in wilder Fahrt mit allen möglichen Dingen beladen an, ohne in Petersburg bestimmte Annehmer zu besitzen. Das wird heute nicht mehr gestattet. Das Ausgangsland, aus dem die Ware stammt, jedes Schiff und jede Ware muß im Voraus angemeldet und zugelassen werden. Das Prinzip der Russen ist, nur auf sich selbst zurückkommen, mit aller Gewalt eine aktive Handelsbilanz herzustellen. Sie haben für den Kaufausgang im Grasen und Ganges nur Gold und Silber zur Verfügung. Was für die Einfuhr können, soll in erster Linie den dringenden Wiederaufbauarbeiten zugute kommen, also vor allem Dingen der Wiederherstellung der Verkehrsnetze. In diesem Stadium können sie sich keinerlei Luxusartikel leisten, im Gegenteil, manches, was wir für einen Gegenstand des dringenden Bedarfs erachten, muß für den Russen



zu haben bei
Wassers Apotheke
1622-11. Avenue. Regina.
Schreibt um freie Proben.

Geschwüre im Magen und Gallensteine

Rach fünfundsiebzigjährigen Leiden gänzlich durch Fruit-a-tives geheilt



Herr Edwards

Maplehurst Farm, Gillingham, P.O. „Ich bin in meinem 78. Lebensjahre. Ungefähr vor 25 Jahren empfand ich Schmerzen in meinem Magen. Ein Arzt sagte, es wäre der Krebs, ein anderer meinte er wären Magenbeschwerden und ein anderer Gallensteine, und viele anderen behaupteten, es wären Geschwüre in der Leber und Entzündung der Gallenblase. Drei Jahre zurück konsultierte ich einen der besten Spezialisten in Montreal. Er sagte mir, ich sollte ins Hospital, woshalb ich für Magenbeschwerden und Gallensteine operiert wurde. Ich war dann 74 Jahre alt. Ich sagte nein.“

Dann fing ich an Fruit-a-tives zu nehmen. Ich hatte bald ausgefunden, daß sie mir helfen und wurde so gesund, daß mich viele meiner Freunde fragten, woshalb ich so gesund ausseh. Ich nehme immer zu in Gewicht und freue mich, des Lebens.“

H. B. Edwards.
50c eine Schachtel, 6 für \$2.50, Probepaket 25c. Bei allen Apotheken oder von Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

ist, um die benötigte Menge zu bezahlen. Soweit die Normalisierung der deutschen Industrie nicht genügend entwickelt ist, möchte man also den Aufbau nicht durch Planlosigkeit erschweren. Es ist schon gesagt, daß die Moskauer Zentrale in den meisten Dingen großzügiger zu verfahren in der Lage ist, während man in Petersburg sich abhängig fühlt und den autonomen Reaktionen entsprechend ungenügend versorgt. Im allgemeinen darf man aber annehmen, daß die Genehmigung von Einzelverträgen der kaufmännischen Firmen in Petersburg gegenüber der Zentralstelle gewinnen. Der Zentral-Sojus muß also heute noch, sobald er sich mit privaten Unternehmern und Kaufleuten des Auslandes einläßt, die staatliche Genehmigung haben. Die Richtlinien über die Verhandlungsfähigkeit der fremden Kontrahenten sind von seinen auswärtigen Vertretungen ausgearbeitet worden. Er unterhält in Wiga, Moskau, Berlin, London und Konstantinopel Vertretungen. Wie schon gesagt, stellt der Zentral-Sojus eine Spezialorganisation sämtlicher Kaufmännischer Kaufleute dar und ist durch den großen Netz, mit dem er in Ausland übertrumpft, inwieweit größere Mengen an Exportwaren zu sammeln. Freilich leidet er, wie alles Russische, an dem Mangel an Kredit und Geld.

Warenaufbau-Artikel.

Es ist in der Gegenwart bereits möglich, ein Kontor in Ausland zu errichten, jedoch pflegt das Außenhandelsministerium die Bewilligung an die Bedingung zu knüpfen, daß ein russisches Interesse vorliegt. Das denkbar größte Entgegenkommen darf man erwarten bei Artikeln wie Textilwaren, landwirtschaftlichen Maschinen (Müllsteinen) und solchen Maschinen, die für die Kohlen- und Kapitalförderung dienlich sind; besonders erwünscht sind die Aufbaumaschinen, die die Herstellung der wichtigsten Maschinen in Ausland wieder ermöglichen. Man ist der Ansicht, daß entweder der Bedarf in Deutschland nicht voll gedeckt werden kann oder aber in Ausland das Geld nicht vorhanden

Der Jahrestag der Warneschlacht

Die Ergebnisse der neuesten Forschungen über die Septemberkämpfe 1914.

(Von Hermann v. Küll, Gen. d. Inf.)

Je mehr man sich mit den großen Vorgehen des Weltkrieges beschäftigt, um so bedeutungsvoller tritt die Warneschlacht als der Wendepunkt des Krieges hervor. Wir haben sie verloren — daran läßt sich nichts heulen — nachdem wir an dem verhängnisvollen Nachmittage des 9. September 1914 den Niedergang angetreten und das Schlachtfeld geräumt haben. Daran ändert auch die von französischer Seite zugegebene Tatsache nichts, daß die Schlacht tatsächlich unentschieden war, daß unser Nüchtern in größter Ordnung erfolgte und auf dem rechten Flügel bereits an der Aisne eingestiegen worden ist. Ausdrücklich bezeugt der französische Militärschriftsteller Grouart, daß die Franzosen nur „gefolgert“ sind und nicht verlor, und daß ihnen ihr Gegner bald wieder aufzutreten gegenüber stand, bereit zur lauffähigen Fortführung des Kampfes.

Unumstößlich ergibt sich aus den neuesten französischen Veröffentlichungen, daß die Franzosen am 9. September 1914 von zwei Stellen, auf ihrem linken Flügel bei der sechsten Armee Maunoy und in der Mitte in der Gegend von Fere Champanoise bei der neunten Armee nach, eine schwere Niederlage erlitten hatten. Andererseits war zwischen der deutschen und der zweiten Armee an der Marne unterhalb Chateau-Thierry eine große Niederlage entstanden, in die die Engländer und Franzosen einmündigen drohten. Auf beiden Seiten war eine Krise entstanden. Wer die härteren Kerten hatte, überwand sie.

Der französische Militärschriftsteller de Courcier sagt von dieser Lage: Wenn der deutsche Generalstab hätte den Rückzug annehmen, den höchsten Einbruch gemacht und gegen Foch und Maunoy, die beide erstickt waren, alle verbliebenen Kräfte zum Stoß angesetzt hätte, wer weiß, was sich ereignet hätte. Mit Recht betont er, daß die von der erwähnten Lage vordringenden Franzosen und Engländer dann selbst außerordentlich gefährdet gewesen sein. Weiter waren die härtesten Kerten nicht auf unserer Seite. Die Oberste Heeresleitung war während der Schlacht in Luxemburg und nach den entscheidenden Ereignissen des rechten Flügels und ohne ausreichende Verbindung. Die Jagd waren der Heeresleitung entfallen. Die Armeen operierten für sich, jede so gut wie sie konnte, aber ohne Zusammenhang miteinander.

In dieser Lage sah die Oberste Heeresleitung der zweiten Armee wegen der in der Mitte entstandenen Gefahr am 9. September vormittags den Entschluß zum Rückzug, der dann sich auf die anderen Armeen übertrug. Hier ist nun noch ein dunkler Punkt vorhanden, der auch durch die neuesten Veröffentlichungen noch nicht völlig geklärt ist. Die Oberste Heeresleitung hatte den Oberstleutnant Deutsch zu den einzelnen Armeekommandos geschickt, mit einem Auftrag, der leider nicht schriftlich festgelegt worden war und daher zu verschiedenen Auslegungen Anlaß gegeben hat. Vom 8. September abends bis zum 9. September früh war Deutsch in Montmort beim Oberkommando der zweiten Armee. In seiner Gegenwart und mit seinem Einverständnis ist hier der Entschluß zum Rückzug gefaßt worden, ohne daß sicher festzustellen wäre, welchen Anteil sein Chef des Generalstabes, Generalleutnant von Launstein, gehabt hat. Rangoch spricht dafür, daß letzterer am 9. früh den Entschluß gefaßt hat und daß Generaloberst von Bülow ihn nachträglich gebilligt hat, nachdem Oberstleutnant Hentich inzwischen sein erstes Armeekommando verlassen, um dieser Mitteilung davon zu machen und ihr den Befehl zum Rückzug zu erteilen. Der Entschluß war also nicht mehr rückgängig zu machen. Andererseits ist es mir, so wie ich die Veröffentlichungen Bülow und Launsteins gekannt habe, unwohlgefallen, daß Launstein einen so schwerwiegenden Entschluß auf seine eigene Verantwortung genommen habe. Es würde dies auf der Nachbarschaft eines Chefs des Generalstabes und den Eigenschaften des Generalstabes nicht entsprechen haben. Welche Bedeutung hat nun die verlorene Warneschlacht für uns und für unsere Gegner gehabt? Um dies richtig einschätzen zu können, ist es nötig, sich die vorhergegangenen Ereignisse der Augen zu halten. In den großen Augustschlachten hatten die Franzosen und Engländer auf der ganzen Front von Mühlhausen im Elsaß bis Mons in Belgien eine Reihe schwerer Niederlagen erlitten. Insbesondere hatte die 5. französische Armee auf dem linken Flügel in der Schlacht bei Ramur sich nur durch eiligen Rückzug der drohenden Vernichtung entziehen können. Hoffe blieb nichts übrig, als auf der ganzen Front den Rückzug anzunehmen. Schon war er im Begriffe, hinter die Seine zurückzugehen, als er sich auf

Der Jahrestag der Warneschlacht

Die Ergebnisse der neuesten Forschungen über die Septemberkämpfe 1914.

(Von Hermann v. Küll, Gen. d. Inf.)

praktischen Fragen noch zurück. Auch die allgemeine Konzeptionskommission (Präsident Krausnickhoffer, deutsch; Der Reichsbank) sehen nicht ein übermäßiges Interesse an der deutschen Dile zu nehmen. Dagegen war die Ausprägung mit dem Vorherrschen des Arbeiter- und Bauernrates für Konzeptionen im Außenhandel interessant und nicht ohne Ergebnis. Der Vorliegende, Ref. hat früher zu den Anhängern des harten Vertrags im Winesorg gehört, scheint in das Lager der Konzeptionisten übergegangen zu sein. Er machte durch seine Klarheit und Bestimmtheit und dadurch, daß er volle Vertraulichkeit mit der Materie bewies, den besten Eindruck. Ich dürfte auch, wenn nicht politische Einwirkungen dazwischen kommen, im Wirtschaftsbereich neben den anderen Moskauer, Anstöß, der ebenfalls auf die Gestaltung der Volkswirtschaftsfrage einwirkend mehr und mehr Einfluß erhält und längst nicht mehr der harte Winesorg-Führer ist, eine größere Rolle vorzubehalten sein. Schon jetzt möchte er im Streik, wo er das Kommissariat für den Außenhandel zur Zeit hat. Aus der Aussprache möchte ich festhalten, daß unter der Voraussetzung, daß die Waren nicht auf Schleichwegen weiterverkauft werden, auch Konfigurationslager gestattet werden. In jedem Vertrag kann ein Satz eingetragt werden, daß die Waren unter Jollausschluß liegen bleiben können. Lebenswichtig Hauptaugenmerk ist unweir auf das Ziel der armen Handelsbilanz gerichtet. Er wird allem, was direkt dem Wiederaufbau frömt, weit entgegenkommen: Bergwerke, das gesamte Transportwesen, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen und schließlich alles, was zur Metallurgie (zum Gütertransport und zur Aufbereitung der Erze) gehört, sind die Bereiche, die zuerst in Angriff genommen werden sollen. Selbst so dringliche Dinge, wie Textilwaren, lehnt die russische Regierung heute rundweg ab.

„und wenn ganz Ausland notend geht.“ Man ist allenfalls bereit, daß die russischen Zentralfabriken, zu einem Trutz zusammengefaßt, den oben erwähnten gemäßigten Gesellschaften, d. h. unter russischer Staatsaufsicht, zu überlassen. Für den dringlichsten Wiederaufbau werden die Russen Gemeinere bereitwilligen in der Lage sein, aber auch nur dafür.

(Fortsetzung folgt.)

Der Jahrestag der Warneschlacht

Die Ergebnisse der neuesten Forschungen über die Septemberkämpfe 1914.

(Von Hermann v. Küll, Gen. d. Inf.)

Je mehr man sich mit den großen Vorgehen des Weltkrieges beschäftigt, um so bedeutungsvoller tritt die Warneschlacht als der Wendepunkt des Krieges hervor. Wir haben sie verloren — daran läßt sich nichts heulen — nachdem wir an dem verhängnisvollen Nachmittage des 9. September 1914 den Niedergang angetreten und das Schlachtfeld geräumt haben. Daran ändert auch die von französischer Seite zugegebene Tatsache nichts, daß die Schlacht tatsächlich unentschieden war, daß unser Nüchtern in größter Ordnung erfolgte und auf dem rechten Flügel bereits an der Aisne eingestiegen worden ist. Ausdrücklich bezeugt der französische Militärschriftsteller Grouart, daß die Franzosen nur „gefolgert“ sind und nicht verlor, und daß ihnen ihr Gegner bald wieder aufzutreten gegenüber stand, bereit zur lauffähigen Fortführung des Kampfes.

Unumstößlich ergibt sich aus den neuesten französischen Veröffentlichungen, daß die Franzosen am 9. September 1914 von zwei Stellen, auf ihrem linken Flügel bei der sechsten Armee Maunoy und in der Mitte in der Gegend von Fere Champanoise bei der neunten Armee nach, eine schwere Niederlage erlitten hatten. Andererseits war zwischen der deutschen und der zweiten Armee an der Marne unterhalb Chateau-Thierry eine große Niederlage entstanden, in die die Engländer und Franzosen einmündigen drohten. Auf beiden Seiten war eine Krise entstanden. Wer die härteren Kerten hatte, überwand sie.

Der französische Militärschriftsteller de Courcier sagt von dieser Lage: Wenn der deutsche Generalstab hätte den Rückzug annehmen, den höchsten Einbruch gemacht und gegen Foch und Maunoy, die beide erstickt waren, alle verbliebenen Kräfte zum Stoß angesetzt hätte, wer weiß, was sich ereignet hätte. Mit Recht betont er, daß die von der erwähnten Lage vordringenden Franzosen und Engländer dann selbst außerordentlich gefährdet gewesen sein. Weiter waren die härtesten Kerten nicht auf unserer Seite. Die Oberste Heeresleitung war während der Schlacht in Luxemburg und nach den entscheidenden Ereignissen des rechten Flügels und ohne ausreichende Verbindung. Die Jagd waren der Heeresleitung entfallen. Die Armeen operierten für sich, jede so gut wie sie konnte, aber ohne Zusammenhang miteinander.

In dieser Lage sah die Oberste Heeresleitung der zweiten Armee wegen der in der Mitte entstandenen Gefahr am 9. September vormittags den Entschluß zum Rückzug, der dann sich auf die anderen Armeen übertrug. Hier ist nun noch ein dunkler Punkt vorhanden, der auch durch die neuesten Veröffentlichungen noch nicht völlig geklärt ist. Die Oberste Heeresleitung hatte den Oberstleutnant Deutsch zu den einzelnen Armeekommandos geschickt, mit einem Auftrag, der leider nicht schriftlich festgelegt worden war und daher zu verschiedenen Auslegungen Anlaß gegeben hat. Vom 8. September abends bis zum 9. September früh war Deutsch in Montmort beim Oberkommando der zweiten Armee. In seiner Gegenwart und mit seinem Einverständnis ist hier der Entschluß zum Rückzug gefaßt worden, ohne daß sicher festzustellen wäre, welchen Anteil sein Chef des Generalstabes, Generalleutnant von Launstein, gehabt hat. Rangoch spricht dafür, daß letzterer am 9. früh den Entschluß gefaßt hat und daß Generaloberst von Bülow ihn nachträglich gebilligt hat, nachdem Oberstleutnant Hentich inzwischen sein erstes Armeekommando verlassen, um dieser Mitteilung davon zu machen und ihr den Befehl zum Rückzug zu erteilen. Der Entschluß war also nicht mehr rückgängig zu machen. Andererseits ist es mir, so wie ich die Veröffentlichungen Bülow und Launsteins gekannt habe, unwohlgefallen, daß Launstein einen so schwerwiegenden Entschluß auf seine eigene Verantwortung genommen habe. Es würde dies auf der Nachbarschaft eines Chefs des Generalstabes und den Eigenschaften des Generalstabes nicht entsprechen haben. Welche Bedeutung hat nun die verlorene Warneschlacht für uns und für unsere Gegner gehabt? Um dies richtig einschätzen zu können, ist es nötig, sich die vorhergegangenen Ereignisse der Augen zu halten. In den großen Augustschlachten hatten die Franzosen und Engländer auf der ganzen Front von Mühlhausen im Elsaß bis Mons in Belgien eine Reihe schwerer Niederlagen erlitten. Insbesondere hatte die 5. französische Armee auf dem linken Flügel in der Schlacht bei Ramur sich nur durch eiligen Rückzug der drohenden Vernichtung entziehen können. Hoffe blieb nichts übrig, als auf der ganzen Front den Rückzug anzunehmen. Schon war er im Begriffe, hinter die Seine zurückzugehen, als er sich auf



COLUMBIA
Grafonolas und Platten

Die neueste Musik, während sie neu ist — dafür steht Columbia — lieber der beimgeleiteten Soldaten, die allerneuesten Jazz Länge, die neuesten, hervorragendsten Opernsänger. Um diese Platten in all ihrer Schönheit und Vollkommenheit zu hören, sollen sie von der Grafonola gespielt werden.

Columbia Graphophone Company
TORONTO

Drängen Gallienis, des Gouverneurs von Paris, entschloß, auf der ganzen Linie zwischen Verdun und Paris wieder Front zu machen und zum Angriff überzugehen. Nach französischer Schilderung hatte auf dem langen Rückzug vielfach Mutlosigkeit und Inordnung in den Armeen Platz gegriffen, und die Ereignisse von 1870 schienen sich zu wiederholen.

Was würde ein nochmaliger Sieg an der Marne unter diesen Umständen bedeuten haben? Ein nochmaliger Rückzug der französischen Armeen nach einer verlorenen Schlacht würde eine verhängnisvolle Wirkung auf die Truppen gehabt haben. „Wäre die Schlacht an der Marne verloren worden.“ so erklärt der französische Militärschriftsteller Le Gros, „so wäre alles einen Monat nach Erringung der Gendarmenleistungen verpfändet gewesen. Jedes Aufstehen wäre unmöglich geworden.“ Le Gros hat zweifellos recht, um so mehr, als der englische Oberbefehlshaber French nach englischem Eingehen bereits fest den eigenen Eingehenden bereits wieder auf unserer Seite.

Die Oberste Heeresleitung war während der Schlacht in Luxemburg und nach den entscheidenden Ereignissen des rechten Flügels und ohne ausreichende Verbindung. Die Jagd waren der Heeresleitung entfallen. Die Armeen operierten für sich, jede so gut wie sie konnte, aber ohne Zusammenhang miteinander.

Es ist ein Verstum, wenn man behauptet hat, daß die Fortführung der Operationen nach der Warneschlacht für uns aus Mangel an Munition und Verpflegung und auch wegen Erschöpfung der Truppe unmöglich gewesen wäre. Major und Archivar Streichmann hat überzeugend nachgewiesen, daß die Herstellung der Eisenbahnen so schnell gelungen wären, daß die dringlichsten Bedürfnisse der Armeen an Nachschub befriedigt werden konnten, zumal die Anforderungen der Truppe an Verpflegung und Munition in diesen Zeiten des Bewegungskrieges recht beschaffen waren. Was ferner die nicht zu leugnende Erschöpfung der Truppe anbetrifft, so ist zu bedenken, daß doch zum Beispiel die erste Armee unmittelbar aus der Schlacht bei Tannenberg angetreten, und sich bereits hinterhaupt hat. Am Herbst 1918 war die Truppe nach ganz anderer Erschöpfung und hat doch bis zum letzten Augenblick tapfer gekämpft.

Eine interessante Bemerkung macht der englische General Anon, der 1914 auf russischer Seite als englischer Militärattaché der Schlacht bei Tannenberg beobachtete. Er meint, die russische Offensiv gegen Ostpreußen im August 1914 habe, trotzdem sie gescheitert sei, die Verbündeten im Westen gerettet und so das ganze Schicksal des Krieges entschieden. Denn die deutsche Oberste Heeresleitung sei durch das Vorgehen der Russen veranlaßt worden, zwei Korps vom rechten deutschen Heeresflügel im Westen nach dem Osten zu entziehen. Auch der französische General Dupont sagt, dies sei die Rettung der Franzosen gewesen. Wären die beiden Korps an der Marne zur Stelle gewesen, welche Folgen?

Adam Hucl
Bibel, Esel.
Real Estate und Versicherung.
Eideschwörer und Notar.
Rechtsgültige Dokumente angefertigt.
Transfers, Landkontrakte, Hypotheken, Discharges, Testamente u. s. w.
Versicherungen:
Lebens- und Hagel-Versicherung.
Schadens gegen Feuer und Blitz.
Automobile gegen Feuer u. Diebstahl.

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Konferenzreise. Am 11. und 12. Oktober veranm...

North Saskatchewan Konferenz. Am 27. und 29. dieses Monats wird...

Luther Akademie, Melville, Sask. Das neue Schuljahr der Luther Akademie...

SANTAL MIDY advertisement for urinary ailments.

Mit Schwierigkeit zu den Sternen

Am 25. August, 1867, also vor 55 Jahren, starb in Hampton Court, in der Nähe von London, der berühmteste Chemiker der Welt, Michael Faraday.

Reinisch im Bett verbrannt. Saskatoon. — Der frühere Bürgermeister Wm. Hopkins wurde...

Schredlicher Faun. Eleanora. — Eisenbahnarbeiter, welche auf der Strecke zwischen Carleton Place und Ganonsboro...

leiste des Tages, die sich auf \$215.00 belief, macht der kleinen Gemeinde alle Ehre.

Gute Ernte. Dural. — Die hiesigen Farmer sind im allgemeinen mit der diesjährigen Ernte sehr zufrieden.

Erntearbeiten gut vorgeritten. Saskatoon. — Die Erntearbeiten sind in hiesigem Distrikt ungefähr drei-viertel beendet.

Zu Tod geschickt. W. C. L. — Der vierzehnjährige Wm. Lobin, der auf die Weide gegangen war, um mittels eines Seiles ein Pferd einzufangen...

Neue Präzis. Allan. — Der im Saskatoon Distrikt wohlbekannte Rechtsanwalt Herr Carl Niederer wird vom Freitag, den 22. ds. Mts., an regelmäßig an diesem Tage nachmittags...

Diesjährige Kartoffelernte. Regina. — Den nunmehr nach eingegangenen Berichten zufolge, dürfte sich die Kartoffelernte in Saskatchewan nicht so glänzend stellen, als noch vor einigen Wochen allgemein erwartet wurde.

Rein Volkswirtschaft. Saskatoon. — Das Schulkomitee der zehnjährigen Unterrichtsanstalt behauptet, daß die Aufzucht der Prinzipale J. B. Steinhilf...

Des Totschlages für schuldig befunden. Forton. — George Stratton wurde schuldig befunden, Alex. Kojinoff ermordet zu haben.

Überhalb Jahre Gefängnis. Saskatoon. — Arthur Wilson, der schuldig befunden wurde, drei Raubfälle begangen zu haben, erhielt an demselben Tage Haftstrafe bei harter Arbeit.

Quaker Flour Makes Light Bread advertisement with image of a flour bag and bread.

Neuer Riefendampfer

Kapitän König zukünftiger Kapitän. New York, 19. September. — Schiffskapitän Jene, der den Lloyd-Dampfer „York“ befehligt...

Das sei bereits im hohen Bremer Rat des „Lloyd“ beschlossen. König ist wohl in Amerika bekannt und wird mehr bewundert wie irgend ein deutscher Schiffskapitän.

Zu verkaufen. Haus mit 6 Zimmer, Stall, Garage und großen Garten. Nahe zur deutschen Kirche und Schule.

Aber Paul König, der seit dem Ausbruch des Weltkrieges in Landdienst des Lloyd getrieben war, war er verschiedentlich todeskrank, nur auf die Belegenheit, sein liebes Amerika, wo er so viele Freunde hat, wiederzusehen.

Das sterbende Rußland!

„Das sterbende Rußland“ ist eine genaue Beschreibung von den neuen Staatseinrichtungen und Gesetzen in Rußland, so auch des Lebens und langsame Aussterben der Bevölkerung...

Deutsches Buch- und Musik-Geschäft. Regina, Sask. 1708 Main Straße, 850 Main Straße, 10226-101. Straße.

Außergewöhnlich billige Landbesichtigungs- und Ansiedlungsreise nach dem Staate Durango, Mexico.

Unwiderrufliche Abfahrt von Regina, Sask., den 15. Oktober, 6 Uhr abends die von Manitoba Mitfahrenden schließen sich am 16. Oktober in Winnipeg an.

Wir teilen Ihnen mit, daß wir am 15. Oktober 1922, um 6 Uhr abends, von Regina, Sask., unter persönlicher Leitung des Herrn Sig. Kaiser...

Eine Rundreise kostet von Regina bis Eagle Pass, Texas, inklusive Kriegsteuer... \$125.00

Von Eagle Pass, Texas, bis zum Ansiedlungsorte in Mexiko, geben wir einem jeden Mitfahrenden freie Reise, wie auch freie Verpflegung auf dem Lande.

Alle, die an dieser Reise teilnehmen wollen, werden höflich ersucht, sich sofort bei Herrn Sig. Kaiser, Hotel Alchemer, Regina, persönlich, brieflich oder telegraphisch spätestens bis zum 14. Oktober zu melden.

Preis des Landes: Ungebrochenes Land... 10 Dollar per Aker. Kultiviertes Land... 15 Dollar per Aker.

Herrn Sig. Kaiser, Alchemer Hotel, Regina, Sask. Herr Kaiser wird am 24. September in Plumett, Sask., im Hotel...

ARTURO J. BRANIFF & CO. MEXICO, D. F. advertisement.

Ford TOURING \$535 advertisement with image of a Ford touring car and descriptive text.

Für unsere Farmer

Importierte Schädlinge.

Man schätzt den Verlust, welcher durch die ins Land gebrachten Fliegen jährlich verursacht wird, auf 2 Millionen Dollar, wovon nicht einmal der Schaden gerechnet ist, der durch importierte Fliegenarten...

Logis stellen muß, und die Vereinigten Staaten möchten...

Logis stellen muß, und die Vereinigten Staaten möchten man das Tor zumachen, damit die Erben und Schwäger, die Bettern und Tanten nicht nachfolgen können.

Explosionsgefahr in Mühlen.

Statistiken des Ackerbaudepartements weisen aus, daß sich seit dem Jahre 1840 25 Mühlen explosionsartig...

Die Explosion des Nordwesten Elevators in Chicago im März 1921 forderte 6 Menschenleben...

Kalken und Kalkstein.

Überall wohl ist heutzutage durch Felderträge unserer Verhältnisse einmündig nachgewiesen, wenn es dem erfahrenen Landwirte...

Für unsere Hausfrauen

Eichenmöbel zu reinigen.

Eichenmöbel zu reinigen. Wenn diese Möbel unansehnlich, staubig und fleckig geworden sind, werden sie durch Waschung mit warmem Bier wieder wie neu.

Strahlen angegriffen und die Farbe dadurch gefärbt.

Strahlen angegriffen und die Farbe dadurch gefärbt. Bei der Baumwolle aber wird zunächst der Farbstoff mitgenommen.



Das Beste zum Vernichten der Fliegen. 10c per Paket.

Woher kommt das Abtragen der Kleider?

Woher kommt das Abtragen der Kleider? Warum tragen wir unsere Kleider ab? Diese so wichtige und doch noch so wenig beachtete Frage...

Salat aus jungen Zwiebeln.

Salat aus jungen Zwiebeln. Zwei Bündel junge, junge Zwiebeln werden lauer zubereitet, eingesalzt...

Spinalsalat.

Spinalsalat. Ein Pfund frischer Spinat wird lauer vermischt mit 1 Tasse kochendem Wasser...

Endivienalat.

Endivienalat. Jeden Kopf Endivienalat schneidet man ¼ der Länge auf, füllt unter laufendem Wasser...

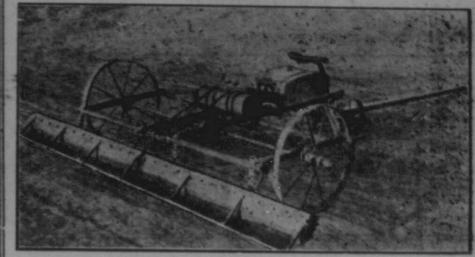
Spargelalat.

Spargelalat. Einen Bund frischen Spargel gießt man ab, stellt ihn mit kochendem Wasser...

Einige Rayonnais.

Einige Rayonnais. Zwei rote Eibötter gibt man in einen Schüssel, reibt ½ Teelöffel von...

Das Wunder des 20. Jahrhunderts ist der praktische Stoppelbrenner, Insekten- und Unkrautvertilger



Jeder fortschrittliche Farmer sollte eine solche Maschine eigne. In natürlichem Zustand haben Stoppel einen nur sehr geringen Düngwert.

Prairie Implement Manufacturing Ltd.

Das Taktentuch als Luxus. Ein Wiener schreibt: Der Steuererzuehl geht liberal brüllend herum und lacht...

Melkt die Kühe während der Dreschzeit

In dieser Jahreszeit erwarten wir mehr stabilen Buttermarkt und bessere Rahmpreise. Bernachlässigt jetzt nicht die Rahmproduktion.

THE SASKATCHEWAN CREAMERY COMPANY OF MOOSE JAW, LIMITED. Zweigstellen: — Regina, Swift Current, Maple Creek, Empress, Wainwright, Shaunavon, Carlyle, Carleton Place, Wolfville, Grandview.

Saskatoon Tannery Co. Pacific Avenue, nahe der C.N. Bahn, Westseite. Wir werden Rohhäute und Schaffelle und machen Pelzdecken aller Art.

Augenentzündung der Fühler.

Bei den Fühleren stellt sich während nachfolgender Winterzeit sehr leicht Augenentzündung ein. Genauestens tritt zunächst die jungen Tieren an unteren Augenlid eine Geschwulst auf...

Etzig aus ganz unreifen Beeren.

Etzig aus ganz unreifen Beeren. Man gerhannt die Beeren und preßt sie ab. Dies kann in einer Fruchtpresse oder einem Handdrücker geschehen.

In Mexico

Werden Sie finden, was Sie suchen! Williges, fruchtbares Land, so wie die besten Verhältnisse in Bezug auf Markt u. Marktpreise aller landwirtschaftlichen Produkte.

ARTURO J. BRANIFF & CO. Ave. J. Madras No. 1 Regina, S. S.

Macht enere Einkäufe

- in einem von unseren Stores, wo Ihr immer sicher seid, daß Ihr die besten Waren zu den billigsten Tagespreisen erhalten könnt. Hud & Kleckner = = = Hibank, Sask. Kleckner & Hud = = = Odessa, Sask. Kleckner, Hud & Gartner, Kendal, Sask.

Erhalten Sie die höchsten Preise für RAHM und EIER

Wenn nicht, dann schiden Sie alle Produkte an uns. Punktlisches Gewicht, Gradierung und Unterfuchung garantiert. Sieht den Rahm per Ertrag an unsere nächste Creamery.

The Saskatchewan Co-operative Creameries, Ltd. Des Farmers eigene Gesellschaft. Hauptoffice: Regina.

Schiffsfarten. Verwandte aus Europa Auch aus Rußland. Wir haben einen besonderen Vertreter in Moskau.

„Old Country Booking Office“ E. H. Grin. Ground Floor, McCallum Hill Bldg. — Tel. 3857 — Regina.

Nachrichten aus Manitoba

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

Herr David Wiesner von Togo, East. Ist nach einem Besuch bei Freunden und Verwandten hierseits nach Hause zurückgekehrt.

Herr Lehrer Wilhelm Besson von Moosehorn. Der hier einen Lehrkursus in der Normalsschule mitmacht, ist auf eine Woche nach Moosehorn geeilt.

Frau Krebs befindet sich augenblicklich in Friedensthal. Emerlon als Gast ihres Schwiegermutter und ihrer Tochter, des Herrn und der Frau Pastor W. A. Heimann.

Herr Bohmmeister Wilian Roth von Moosehorn. Nach einigem Aufenthalt in der Normalsschule mitmacht, ist auf eine Woche nach Moosehorn geeilt.

Herr Martin Schmidt von Ljubitz. Nach, der sich einige Tage in der Stadt aufhielt, teilte Ihrem Berichterstatter mit, daß große Risse im Ljubitz-Territorium den Farmern viel Schaden tut. Das Getreide, welches bereits geerntet ist, ist vielfach schon ausgeknirscht, und anderes, das noch auf dem Felde steht, kann nicht geerntet werden wegen zu vieltem Wasser auf den Feldern.

Ein behaunermörmeter Unfall ereignete sich Mitte der Woche in der Nähe von St. Norbert, nicht weit von Winnipeg. Eine Gesellschaft von Krankenpflegerinnen und Ärzten, die Gäste des Herrn Dr. Wille in Riverville gewesen waren, lebten in der Nacht im Auto nach Winnipeg. Der Führer des Autos wurde durch das starke Licht geblendet, eine Wiegung im Wege übersehen und fuhr über den Rand der Straße. Der Führer wurde durch das starke Licht geblendet, eine Wiegung im Wege übersehen und fuhr über den Rand der Straße. Der Führer wurde durch das starke Licht geblendet, eine Wiegung im Wege übersehen und fuhr über den Rand der Straße.

Zuletzt haben wir in Winnipeg immer nur mitten im Winter Gelehrer; aber es gibt auch Ausnahmen. Anfang der Woche brachte der aus der Nordseite

der Portage Ave. gegenüber dem Eastingtongebäude befindliche Kennedy Block ab. Im Erdgeschoss des genannten Gebäudes befand sich die Crystal Palace Konditorei, während der übrige Teil desselben aus Büros und kleineren Wohnungen bestand. Etwas um ein halb zwei Uhr morgens wurden die Bewohner der Apartments durch eine starke Explosion im Erdgeschoss aus dem Schlafe geweckt; die Klappen vorbeizogen sich derartig schnell durch das ganze Gebäude, daß die Insassen sich unversehrt in ihren Schlafzimmer ins Freie retten mußten. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen, nämlich der im Alter von 25 Jahren stehende Fabrikantmann Fred S. Kanlor. Er war als Stellvertreter des erkrankten Garetters Perkins spät abends in das Gebäude zurückgekehrt, um dort zu übernachten. Seine Leiche wurde gefunden, als Arbeiter die letzten Schichten mit Brettern verschlagen wollten. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf etwa 350,000 Dollar geschätzt.

Eine ganze Anzahl von Ärzten unserer Stadt haben sich zusammengesetzt, um ein größeres Gebäude, ein sogenanntes „Medical Arts Building“, zu errichten, wo nur ärztliche Büros untergebracht werden sollen. Es ist bereits ein Bauplan entworfen worden, welcher an der Ecke von Graham Ave. und Kennedy Str. errichtet werden soll mit einem Kostenaufwande von 224,000 Dollar. Vor einiger Zeit wurde eine Vereinbarung von Ärzten eingeleitet, wo keine darüber geführte wurde, daß die Ärzte laum noch passende Räumlichkeiten zu angemessenen Preisen mieten könnten. Anteilsscheine von je 1000 Dollar wurden ausgegeben und der benötigte Betrag war schnell überzeichnet. Wenn unsere Ärzte, die es wünschenswert ist, sich in der letzten Lebensjahre, doch sich schließlich doch zum Ziele gelangen würden, auch durch die großen Strapazen nicht abbrechen, trotz ungewohnter Schwierigkeiten weiter voranzutreiben. Sie waren schon drauf und dran, ihre Expedition auch für dieses Jahr aufzugeben und ihr Vorhaben als Lebensmittel vorzeitig aufzugeben, als sie die Entscheidung machten, es wird erwartet, daß jene unversittliche Gegend am Red Lake, die vorläufig auf dem Landwege kaum zu erreichen ist, im kommenden Frühjahr eine große Anzahl von Glüdsägern anziehen wird.

son sage und schreibe 1,528 Dollar zuzusetzen! Und er drohte mit Klage und Verkauf der Farm, wenn der Betrag nicht sofort bezahlt würde. Dabei hat der arme Mann noch nicht einmal seinen Cent von dem ihm zugesprochenen Betrag gesehen, und er wird noch nicht wissen müssen, wann er seinen Forderungsbetrag zur Zahlung zwingen will. Da kann man wirklich sagen, daß das alte Sprichwort: „Ein magerer Bergleich ist besser als ein fetter Frosch“ auf Wahrheit beruht. Ein Wunder ist es ja freilich nicht, daß das arme Publikum derart gerührt wird, denn unsere Farmer haben seit den letzten Jahren schon bedeutende Verluste erlitten. Und der Preis in diesem Jahre ist keineswegs derartig, daß der Farmer dadurch in die Lage versetzt wird, diese Verluste auszugleichen, zumal die Maschinen nicht billiger geworden sind. Auch Weizen gehen flauer auf der Welt, zumal die Nachfrage nach No. 1 Northern auf 98 Cent und es wurde berichtet, daß ein neuer Rückgang nur dadurch verhindert wurde, daß das Ausland größere Quantitäten aufkaufte; so zum Beispiel Deutschland fünf Millionen Bushel Weizen und eine Million Bushel Roggen. Kanada, Indien und Argentinien und in feinem Maße auch Australien und Neuseeland — früher auch Rußland, aber das kommt heute nicht in Frage — sind die Hauptabnehmer der Welt, soweit Weizen in Frage kommt. Wenn man den Auslandsmarkt für unsere canadischen Getreide haben, dann werden wir auch Preise bekommen. Aber bei dem gegenwärtigen Preis kann der Farmer unmöglich arbeiten, wenn er weiter so hohen Arbeitslohn und so hohe Preise für seine Maschinen bezahlen muß — und ohne Maschinen geht es heute nicht mehr. Es bedarf heute eines kleinen Kapitals, um all die nötige Maschinen anzuschaffen, und alles wird bezahlt sein. Und es ist jaß Zeiten, wo es mit Leichtigkeit bezahlt werden konnte. Das könnte auch heute noch geladen, wenn die Preise für die Maschinen gleich Schritt gehalten würden mit den Preisen für die Produkte. Die hohen Preise für den Lebensunterhalt in den Großstädten und die hohen Preise für Farmprodukte haben vor einigen Jahren viele Ländler auf das Land getrieben. Wenn die Regierung nicht dafür sorgt, daß die Maschinen billiger wird, so werden die hohen Preise dafür und die

Wenden wir in die ein Jahr die diese Erfahrung machen müssen, wie im letzten, wo unsere Farmer auch eine große Ernte hatten, die aber hinterher durch anhaltenden Regen so gut wie vernichtet wurde? Es steht hier in Manitoba wenigstens beinahe so aus, abgesehen von dem, was bereits geerntet und infolgedessen gesichert ist. Man behauptet jedoch, daß das nur etwa die Hälfte des Ertrages ist. Bis zur Zeit wo dieser Bericht geschrieben wird, hat es seit einiger Zeit fast jeden Tag geregnet und für solche Farmer, die noch nicht geerntet haben, sind die Aussichten wieder unheimlich trübe. Da kann man nicht sagen: „Es regnet, Gott segnet.“ Und gerade in diesem Jahre hatten wir einen guten Arbeitserfolg mehr nötig als je länger Zeit, weil unsere Farmer in Folge der schlechten Witterung nach der Ernte im letzten Jahre schon bedeutende Verluste erlitten hatten. Und der Preis in diesem Jahre ist keineswegs derartig, daß der Farmer dadurch in die Lage versetzt wird, diese Verluste auszugleichen, zumal die Maschinen nicht billiger geworden sind. Auch Weizen gehen flauer auf der Welt, zumal die Nachfrage nach No. 1 Northern auf 98 Cent und es wurde berichtet, daß ein neuer Rückgang nur dadurch verhindert wurde, daß das Ausland größere Quantitäten aufkaufte; so zum Beispiel Deutschland fünf Millionen Bushel Weizen und eine Million Bushel Roggen. Kanada, Indien und Argentinien und in feinem Maße auch Australien und Neuseeland — früher auch Rußland, aber das kommt heute nicht in Frage — sind die Hauptabnehmer der Welt, soweit Weizen in Frage kommt. Wenn man den Auslandsmarkt für unsere canadischen Getreide haben, dann werden wir auch Preise bekommen. Aber bei dem gegenwärtigen Preis kann der Farmer unmöglich arbeiten, wenn er weiter so hohen Arbeitslohn und so hohe Preise für seine Maschinen bezahlen muß — und ohne Maschinen geht es heute nicht mehr. Es bedarf heute eines kleinen Kapitals, um all die nötige Maschinen anzuschaffen, und alles wird bezahlt sein. Und es ist jaß Zeiten, wo es mit Leichtigkeit bezahlt werden konnte. Das könnte auch heute noch geladen, wenn die Preise für die Maschinen gleich Schritt gehalten würden mit den Preisen für die Produkte. Die hohen Preise für den Lebensunterhalt in den Großstädten und die hohen Preise für Farmprodukte haben vor einigen Jahren viele Ländler auf das Land getrieben. Wenn die Regierung nicht dafür sorgt, daß die Maschinen billiger wird, so werden die hohen Preise dafür und die

niedrigen Preise für das Getreide viele Landbewohner wieder in die Städte treiben und dann wird wieder über Arbeitslosigkeit in den Großstädten geklagt werden. Wann werden wir endlich einmal soweit kommen, daß sich unsere Dominionregierung frei macht von dem Einfluß der Fabrikanten und ihnen ihre Zuschüsse für die jeweiligen Wahlfonds zurückzieht? Wann werden wir soweit kommen, daß unsere Regierung zu der Überzeugung kommt, daß Canada in erster Linie eine Kornkammer der Welt ist und daß dieser Tatsache Rechnung getragen werden muß, und daß es erst in zweiter oder dritter Linie ein Industrie- und Handelsstaat ist? Wenn diese Erkenntnis erst einmal durchgedrungen ist, dann wird auch der Farmer zu dem Seinigen kommen, vorausgesetzt, es gelingt gleichzeitig, „Politik“ auszumergen, d. h. gewissen industriellen und kommerziellen Interessen Vorteile zum Schaden des Allgemeinwohls zu entziehen.

Manitobas Bevölkerung. Bekanntlich wird in Canada alle zehn Jahre eine Volkszählung abgehalten. Die letzte dieser Volkszählungen fand im Juni vorigen Jahres statt und jetzt werden die ersten Statistiken über diese Volkszählung veröffentlicht. Leider sind die Zusammenstellungen über die einzelnen Nationalitäten bzw. Nationen, aus welchen sich Canadas Bevölkerung zusammensetzt, noch nicht erhältlich, wohl aber die Hauptzahlen über die Zunahme in den einzelnen Provinzen und Städten.

Soweit die Provinz Manitoba im Vergleich mit den anderen Provinzen Canadas in Betracht kommt, so hat die Bevölkerung Manitobas während der letzten zehn Jahre um etwas mehr als 32 Prozent zugenommen; sie ist von 461,394 im Jahre 1911 auf 610,118 im letzten Jahre gestiegen. Manitoba hat darin allerdings weit hinter Saskatchewan und Alberta zurück, denn in ersterer Provinz stieg die Bevölkerung in dem genannten Zeitraum um fast 54 Prozent (von 492,432 auf 757,510) und in der Provinz Alberta sogar um etwas mehr als 57 Prozent (von 374,295 auf 588,454).

Unter allen neun Provinzen Canadas nimmt Manitoba, soweit die Bevölkerung in Betracht kommt, gegenwärtig die vierte Stelle ein. Laut der letzten Volkszählung verteilt sich die Bevölkerung Canadas, die auf insgesamt 8,788,488 angegeben wird (gegen 7,206,643 im Jahre 1911), wie folgt: 2,361,199 (2,005,776), Saskatchewan von 757,510 (492,432), Manitoba 610,118 (461,394), Alberta 588,454 (374,295), British Columbia 524,582 (392,480), Nova Scotia 287,830 (492,338), New Brunswick 287,876 (311,889) und Prince Edward Island 88,655 (93,728). Der Mei-

The Dominion Ticket & Financial Corporation Ltd.

Bankers

Head Office: 676 Main St., Winnipeg, Man. WINNIPEG, MAN. WINKLER, MAN.

Authorized Capital \$300,000
Total Assets exceed \$1,000,000

A. F. SCHIMMOWSKI, President ALFRED VONNEUT, Treasurer
J. G. KIMMEL, Vice-President G. L. MARON, Secretary

Local Governing Board, Winkler Branch:
J. A. KROEKER, Chairman ALBERT BRAENDLE J. H. DYCK

Wir bezeichnen 4 Prozent auf Oberflächensparungen und 5 Prozent auf Zeit von sechs Monaten und darüber.

Geldüberweisungen

nach allen Teilen der Welt per Post aber Substanz zu den günstigsten Bedingungen.

„Food Drafts“ nach Rußland (Preis je \$10.40)

Kleberstoffe für Rotleibende nach Rußland befördert

Jahr \$36.00 leisten wir für Abfertigung der folgenden Artikel:

- 5 Pack doppelseitigen Kleberstoff für Männer
- 5 Pack doppelseitigen Kleberstoff für Frauen
- 5 Pack einseitigen Kleberstoff für Männer
- 5 Pack einseitigen Kleberstoff für Frauen
- 5 Pack einseitigen Kleberstoff für Kinder

Winkler, mit Kabin, Winkler, Winkler, Winkler u. a.

1911	461,394
1921	610,118

Der Landflächeninhalt der Provinz Manitoba wurde im Jahre 1912 durch Erweiterung der Grenzen nach dem Norden zu von 64,326 Quadratmeilen auf 231,926 Quadratmeilen erhöht. Manitobas Landflächeninhalt ist demnach heute mehr als doppelt so groß wie derjenige Großbritanniens und Irlands, fast 19,000 Quadratmeilen größer als der Gesamtflächeninhalt Frankreichs und um 23,146 größer als der Deutschlands.

Die Indianerbevölkerung der Provinz, welche im Jahre 1911 — einschließlich des durch die Grenzveränderung im Jahre 1912 hinzugekommenen Gebietes — 11,787 betrug, war im letzten Jahre auf 10,370 herabgekommen.

Von den 610,118 Bewohnern der Provinz Manitoba wohnen 261,467 in den 52 Städten und Dörfern und 348,651 auf dem Lande. Es darf dabei jedoch nicht vergessen werden, daß 3 B. C. Kreisläufe von Altona, Ste. Anne, Roland, Sperling, Rellier, Kofenfeld und eine große Anzahl anderer Ortshöfen unter den Dörfern nicht aufgeführt sind, sondern daß nur in incorporated Villages angegeben sind.

Unter den Großstädten — Cities — nimmt natürlich Winnipeg mit einer Bevölkerung von 179,087 (1911: 136,035; 1901: 42,925) den ersten (Aufzählung auf Seite 11.)



Professur: Ede wir Ihnen nun das Bein amputieren, frage ich Sie: Haben Sie noch einen Wunsch zu äußern?
Patient: Ja, Herr Professor! Bitte, operieren Sie mir doch erst das Hüftgelenk hier!

Dikt. A.: Kommt du heute abend mit ins Kabarett?
B.: Nein, der Arzt hat mir strenges Diät verordnet.

A.: Das hat doch nichts mit dem Kabarett zu tun.
B.: O doch, ich darf nichts Geheißertes und Gefolgenes genießen.



Käuser (der fochen einen Herrn ausgeplündert hat): „Voch einen Dollar und fünfzig Cent haben Sie bei sich, und so ein Kerl hat Wistten-Rollen, auf denen „Großaufmann“ steht!“

— Schwer möglich, Oberlehrer (zur unruhigen Klasse): „Na, was ist denn das wieder für ein Lärm! Seid doch mal einen Moment still und hört Euch selber diesen Spektakel an!“



„Na, schau nur, Frau, was für ein prächtiges Kollier unser Venerer zur Firmung kriegt hat von der Frau Feldermeister Huber!“

— Der Gipslel Schwiegerjohn (als die Schwiegermutter unvernünftig zum Besuch eintrifft): „Sieh da — mein Wunsch ist also in Erfüllung gegangen. Als nämlich gestern abend eine Sternschnuppe fiel, da dachte ich so bei mir: „Ach, wenn doch die liebe Schwiegermama wieder mal zu Besuch käme!“

— Enfant terrible, Lante: „Gott, da habe ich in Gedanken die ganze Lorte aufgelesen!“
Frischen: „Zwei Stück hast Du in Gedanken sogar in Deinen Pompadour gesteckt, Lante!“
— Kann vor kommen, Kommiss: „Das ist ein Mann, der will den Kopf, der mit dreißig Dollar ausgezeichnet ist, für sechzehn haben.“
Chef: „Unverschämter, frecher Kerl das! Geben Sie n ihm.“



Der Heine Schlauberger.

— Ihr Kummer. „Warum weinst Du, Mädchen?“
„Ach, warum hat mich der Storch nicht zu Eltern gebracht, die ein Auto haben?“

— Ironie. Dame: „Wie geht es Ihren Brüdern, Herr Kneifel?“
„Der älteste ist jetzt verheiratet; aber den beiden anderen geht's recht gut.“

— Lifäggespräch. „Haren Gnädigste schon mal in den Abzügen?“
„Nein, ich habe in dieser Saison überhaupt noch kein modernes Typentüsch gesehen.“

Karlchen: „Probiere's doch mal ohne Weisse, Kante!“



— Modern. Lebst du denn glücklich in der Ehe?
Das läßt sich beim ersten Manne noch nicht sagen.
— Gutes Geschäft. Warum geben denn Knidrichs Joviel Sotireen, die sind ja doch sonst nicht so freigiebig?
Ja, dort muß das Hauspersonal von den Trinkgeldern die Unkosten decken.
— Unzufrieden. Frau Schulze: Nun, Frau Grantmeier, jetzt haben Sie es halt schön, so im Ruhestande im Spittel zu leben.
Frau Grantmeier: Hören's nur auf, gar nix gibts da, wo man sich wenigstens bisserl gisten könnte.
— Grantig. Ein Herr ist auf dem Steueramt zu Protokoll vernommen worden. Nach Erledigung seiner Sache bißt ihm der Amtsdienner in den Poletot.
„Ich danke Ihnen, lieber Mann“, sagt der Herr im Abgehen, „ich glaube schon, hier würde man nur — ausgezogen.“



— Fortschritt. „Wie weit ist denn Deine Schwester mit ihren Gelehranterrichten?“
„Ra, Papa hat heute zum erstenmal die Batte aus den Ohren genommen!“

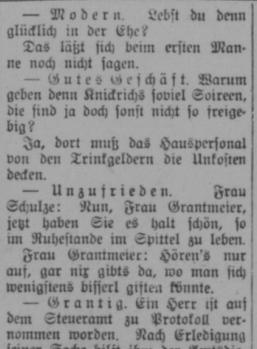
Serierbild.

Wo ist der Schloßherr?
— Ihr Kummer. „Warum weinst Du, Mädchen?“
„Ach, warum hat mich der Storch nicht zu Eltern gebracht, die ein Auto haben?“

— Ironie. Dame: „Wie geht es Ihren Brüdern, Herr Kneifel?“
„Der älteste ist jetzt verheiratet; aber den beiden anderen geht's recht gut.“

— Lifäggespräch. „Haren Gnädigste schon mal in den Abzügen?“
„Nein, ich habe in dieser Saison überhaupt noch kein modernes Typentüsch gesehen.“

Karlchen: „Probiere's doch mal ohne Weisse, Kante!“

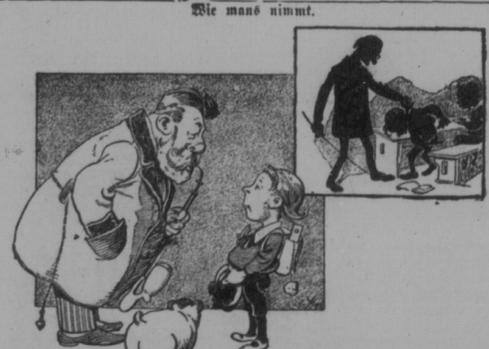


— Modern. Lebst du denn glücklich in der Ehe?
Das läßt sich beim ersten Manne noch nicht sagen.
— Gutes Geschäft. Warum geben denn Knidrichs Joviel Sotireen, die sind ja doch sonst nicht so freigiebig?
Ja, dort muß das Hauspersonal von den Trinkgeldern die Unkosten decken.
— Unzufrieden. Frau Schulze: Nun, Frau Grantmeier, jetzt haben Sie es halt schön, so im Ruhestande im Spittel zu leben.
Frau Grantmeier: Hören's nur auf, gar nix gibts da, wo man sich wenigstens bisserl gisten könnte.
— Grantig. Ein Herr ist auf dem Steueramt zu Protokoll vernommen worden. Nach Erledigung seiner Sache bißt ihm der Amtsdienner in den Poletot.
„Ich danke Ihnen, lieber Mann“, sagt der Herr im Abgehen, „ich glaube schon, hier würde man nur — ausgezogen.“



Je nachdem.

A.: Wer war denn der ungeglückte Bauer, mit dem du vorhin sprachst?
B.: Das war der vielfache Millionär und Rittergutsbesitzer Klug.
A.: Was, so ein jener Mann?
— Arbeit. Bettler. „Geben Sie mir schon was, liebe Frau; ich mag's heut schon drei — Ueberstunden!“



Ostel: Du scheinst tüchtigen Unterricht zu genießen, Karlchen?
Karlchen: Na, Ostel, genießen kann ich nun gerade nicht sagen!



Dann ja.

„Mein alter Herr hat dreiviertel seines Lebens verbummelt.“
„Was Du sagst!“
„Zaroull! Er war Zugführer auf einer Kleinbahn.“

— Nicht verlegen. — Ein Mann, der in Rot war, kam auf die Idee, Hieselsteine zu mahlen und als Pulver zu verkaufen. Das Geschäft ging reißend, aber die Hiesel wurden nicht weniger. Als einer der Leidtragenden sich beschwerte, fragte der Fabrikant, wie er das Pulver verwendet hätte. Natürlich hingekreit. So erklärte der Industrieritter dem andern lächelnd, „Nicht aber wie Tee.“

— Sonderbares Gespräch. „Hören Sie mal, Kellner, der Kaffee, den Sie mir da gebracht haben, schmeckt aber nach Kaffee.“
Kellner (die Tasse prüfend): „Nicht aber wie Tee.“

Kleine Anzeigen des „Courier“

Ärzte

Dr. E. May, M.D., F.R.C.P. — Subjekte der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office: Zimmer 213 McCallum-Hill Gebäude. Telephon 2548. Wohnung 1101 Victoria Ave. Telephon 2497, Regina.

D. B. Guitman, M.D., Zimmer 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Dr. Denis Sweeney, M.D., (Toronto) Chirurgie und Obstetrics. Office 201 McCallum-Hill Gebäude, Regina. Office Telephon 6288, Heimbild Telephon 4220.

Dr. F. P. Hendrick — Spezialist — in Kinderkrankheiten. Büro 209 McCallum-Hill Gebäude. Sprechstunden: 11 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags. Office-Telephon 2424, Heimbild Telephon 2341.

Dr. M. W. Sasso, Spezialist in Lungen- und Herzerkrankheiten. 812 McCallum-Hill Gebäude, Regina. Office-Telephon 5494, Heimbild Telephon 5978. Spricht die russische Sprache.

Dr. S. Kraminski, Zahnarzt und Frauen-Spezialist. — Drei Jahre Praxis in Stenon, Sask. Spricht deutsch, russisch, polnisch und russisch. Office: 102 Westman Chambers, Phone 7812. Wohnung: 2301 Toronto Str., Phone 6187, Regina, Sask.

Rechtsanwälte

Dör & Guggisberg — Anwälte, Rechtsanwälte und Notare. Einziges deutsches Rechtsanwalts-Büro in Kanada. Geb. auf Grundbesitz. — Zimmer 301—308 Sterling Trust Bldg., Ecke York Str. und Elfr. Ave. Gegenüber U.S. Zoll, Regina. J. Emil Dör, Dr. H. Guggisberg, W.A.

MacKinnon, Rutherford, Zahler & Malone — Rechtsanwälte und Notare. 1863 Third Street, Regina. In Sibant jeden Mittwoch.

OTTO MARX — Deutscher Rechtsanwalt und Notar. Gafford, Sask. Deutscher Verkehrswechsel eingeladen.

and B. Kliman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. — Ein Rat in allen Rechtsfällen. Zimmer 104 Sterling Trust Gebäude, Ecke York Str. und Elfr. Ave., Regina. Phone 6128.

Wittour, Hoffman & Co., Rechtsanwälte, Advokaten, u.s.w. Geb. von Rechtsanwälten und Gesellschaften. — Zimmer 104 Sterling Trust Gebäude, Ecke York Str. und Elfr. Ave., Regina. James F. Hoffman, Rechtsanwalt. Dr. E. Dant von Montreal.

Went & Burrows — Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. Banner Bldg., 1010 McCallum-Hill Bldg., Phone 8155, Regina, Sask.

JOHN FENSTEIN LL. B. — Anwalt, Notar, Rechtsanwalt, Deutscher Notar, u.s.w. 1011 McCallum-Hill Bldg., Phone 8155, Regina, Sask.

Rechtlichen Schweifung

Wittour, Hoffman & Co., Rechtsanwälte, Advokaten, u.s.w. Geb. von Rechtsanwälten und Gesellschaften. — Zimmer 104 Sterling Trust Gebäude, Ecke York Str. und Elfr. Ave., Regina. James F. Hoffman, Rechtsanwalt. Dr. E. Dant von Montreal.

Edmonton Cannery — 9272 — 110 A Ave., Edmonton, Alta. Die deutsche Gerberei. Wir geben Ihre Güte zu Geschäftlicher. Preis 16c per Pfund grün Gewicht. Rob-Leber, Preis 16c per Pfund grün Gewicht. Nierenleber, Preis 20c per Pfund grün Gewicht. Deden, von \$7.00 bis \$11.00 per Stück je nach Größe. Besondere Verpackung: ca. 6 Wochen. Um weitere Auskunft und Versand-Labels schreiben an die obige Adresse.

Der rechte Mann, Fremder (zum Schützen). „Na, wissen Sie, Ihr Volksgenosse hat aber den Nibelung schon reichlich verdient; der steht und hört ja kaum noch.“ „Ja, ja, am 1. April tritt ein neuer an; der alte wird — Nachtwächter.“

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Großes und befeßtes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, teure deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Große Billardhalle und Badezimmer in Verbindung. Wir schärfen gewöhnliche und Sicherheits-Rasiermesser. W. Kraus, Eigentümer.

Tapezierer

Auto Top & Upholstering, 2184 Albert Straße. Tapete- und Tapezierer. Wir reparieren Möbel und überziehen Automobilbänke. Telephon 5478.

Juweliere

M. G. Howe, Uhrenreparaturen, Feintastillungen, Trauringe, freie Augenuntersuchung und Anfertigung von Gläsern während Sie warten. M. G. Howe, Juwelier, Seath Straße, Regina, Sask.

Zalkind's Jewellery Store

1835 South Railway St., Regina. Telephon 6554. Erfahrene Uhrmacher und Juweliere. Reparieren von europäischen Uhren unsere Spezialität.



Reparieren von Uhren prompt erzielbar. Sie können dieselben per Post an uns senden. Große Auswahl von Diamanten, Ringen und Juwelen. Unsere Preise sind sehr mäßig. Wir sprechen Deutsch. Detailliertes werden hier ausgeteilt.

The Diamond Jewelry Co.



Verzogen nach: 1801 South Railway Straße, Regina, Sask. Spezialist in Uhren vom alten Lande. Juwelen aller Art frisch auf Lager. Große Auswahl von Uhren aller Art. Gold- und Silberwaren. Ringe u.s.w. Musikinstrumente aller Art. Detailliertes ausgelegt. Telefon 7745.

Optiker

D. S. McClung, Optiker, Zimmer: 813—814 McCallum-Hill Gebäude, Regina, Sask.

Warum operiert werden?

„Hepatos“ beseitigt Gallensteine ohne Schmerzen binnen 24 Stunden. Bekämpft Blinddarml-Entzündung, Magen- und Leberleiden. Enthält keine Giftstoffe. Wird nicht in Apotheken verkauft. Mrs. Ges. E. Almas, Einzige Vertikalerin, Phone 4855, 230 Fourth Ave. E. Preis \$6.50, Saskatoon, F. 387.

H. H. BARNES — Regierende Kassiere zu vermierten. Schreiben Sie an Katalog. Regina, Sask. Telephon 3086.

Zahnärzte

Dr. C. G. Weider, Zahnarzt, 203-204 Westman Chambers, Rose Straße, gegenüber der Stadthalle. Telephon 4962.

Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt, Regina. 105—108 Westman Chambers, Rose Straße. Telephon 2937, Regina, Sask.

Dr. A. Oregor Smith, Zahnarzt, Dr. J. H. Weidner, Royal Bank Bldg., Eingang von der Hamilton Straße, gegenüber dem Glasgow House. Telephon 3317.

Dr. F. J. Gitterman, Zahnarzt. — 805 McCallum & Hill Gebäude, Regina. Telephon 8311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr. Andere Zeit durch Vereinbarung. Spricht Deutsch, Russisch und Russisch.

Photographen

Hoffe's Atelier, Regina. Großes photographisches Atelier im Westen.

Photographische Apparate repariert. „Kodak“-Ansicos-„Seneca“ Tris; Filme entwickelt und gedruckt. L. de Gera, 1725 Elfr. Ave., Regina.

Selbstaufgenommene Photographien

Senden Sie Ihre selbstaufgenommene Filmmaterial zum Entwickeln. Beste Arbeit. Wir entwickeln Filmrollen irgend einer Größe für 10c.

The Howell Studio, 1825 So. Railway St., Regina.

Restaurants

Deutsches Restaurant E. Brunner & Söhne, 1324—10, Ave., Regina, Sask. Das älteste deutsche Restaurant der Umgebung. — Der Sammelplatz der deutschen Farmer und Einwohner. — Der besten und freundschaftlichen Bedienung können Sie schon im Voraus versichert sein. — Besuchen Sie uns, wenn nächstes Mal in Regina. — Gute Wägen. — Mäßige Preise.

Büchereien

Dawson & Rosborough, Berechtigte Bücherrevisorin. B. J. Dawson, F.A., England und Saskatchewan. Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J. W. Rosborough, C.A., Saskatchewan. Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw. Phone 8734, Royal Bank Gebäude, Regina, Sask.

E. S. BIGGS, C.A. — Berechtigte Buchhalter und Revisoren. Anwaltskanzlei, Defensions- und Verleumdungsbüro zusammenhängender Arbeiten. — Revisor der Bücher-Verleger, Manuskriptisten und Teilhaberschaften. P. O. Box 278, Regina. Phone 2493.

Apotheken

MASSIG'S Apotheke — Maple Leaf Bldg. empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbandartikel, etc., in nur besser Qualität. Rezepte werden sorgfältig angefertigt. Verkauf nach allen Teilen Kanadas wird prompt erledigt. Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an. E. Massig, P. O. Box 124, Regina, Sask.

Erfinder!

Patentanwälte. — Die Amateurdarstellung. Jurist, auf die Bühne stützend: Jülich, sieht, ich habe den Verfüher erlöst. Gegenüber, wütend: Dann ist das Stück aus. Mensch, Du hast dich doch erst im dritten Akt zu kommen und wir sind erst im zweiten.

Zu verkaufen

Getreidebauvereine, Kirchengemeinden und andere Gesellschaften können 50 Prozent ersparen, wenn sie Kessel in Waggonladungen kaufen. Unsere Kessel sind unter natürlichen Bedingungen und sind deshalb besser und halten sich länger als Kessel, die in bewässerten Dörfern wachsen. Gebt den Kindern mehr Kessel und Ihr werdet den Arzt nicht so oft brauchen. Im Preise und Bedingungen schreiben wir an: John Breton, Burton, S. G.

Zu verkaufen, 400 Acker schweres, kultiviertes Land. Sieben Meilen südlich von Kronau. Billig zu verkaufen oder auch zu verpachten. Anfragen: Box 74, Courier, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Laden zu vermieten. Auf der Reynolds Straße, Ecke 13 Ave. Auf oberem Stockwerke sind 5 Wohnzimmer. Heizung und alle andere moderne Einrichtungen. Anfragen bei Dimitri Pasta, 1917 Wallace Str., Regina, Sask.

Der Farmer! — Wir haben schon hunderte Ackerfelder an Stadtleute verkauft. Wir haben Armeehöfen, Jäden, Schiffe, Reithöfen u.s.w. Schreibt um Preislisten. Armeehöfen, 1625 Broad Straße, Regina, Sask.

Zu verkaufen — General Store in guter Stadt mit 500 Einwohnern. Gute Ernten im Distrikt. Große deutsche Aniedlung. Gute Gelegenheit für fleißigen Mann. \$3000 bar benötigt. Anfragen Box 63, Courier, 1835 Halifax St., Regina, Sask.

Haus zu verkaufen. — Billig für schnellen Verkauf. Sechs Zimmer. Alles in guter Ordnung. Neu decoriert. 37½ Fuß Lots. Unter Garten und Stall. Wasserrohr im Hofe. In der Nähe der rumänischen Kirche. Halber Block von der Straßenbahnlinie. Dieses Haus kann für \$1950.00 gekauft werden. Mit \$600.00 bar. Rest auf leichte monatliche Zahlungen. Man telefoniere 6855 oder spreche vor an 1153 Montague Str., Regina, Sask.

Zu verkaufen oder zu veräußern: — Gutes Haus, sieben Zimmer, 30 Fuß Gehplatz, an Toronto Straße, nahe 18. Ave. Preis \$6,500.00. Eigentümer ist bereit, kleines, modernes Cottage in Tausch zu nehmen. Ruhig im südwestlichen Viertel der Stadt. Preis \$3,500.00 im Tauschhandel; Rest \$50.00 monatlich, einschließlich Zinsen. W. A. Malone, 201 Sterling Trust Bldg., Phone 4807, Regina, Sask.

Zu verkaufen oder zu veräußern: — Nach dem Vertritt North America hat richtet sich bekanntlich die Einteilung der Dominion-Wahlkreise nach der Bevölkerung der Provinz Quebec, deren Vertretung im Parlament in Ottawa mit 65 Abgeordneten immer nicht bleibt. Dividiert man nun die Zahl 65 in die Einwohnerzahl der Provinz Quebec, so würden in ganz Canada je 36,326 Einwohner zu je einem Vertreter im Hause of Commons berechtigt sein (ein darüber hinausgehender Bruchteil von Achtzigsten auch wieder zu je einem Abgeordneten). Manitoba hat jetzt, wie oben angegeben, fünfzehn Abgeordnete; seine gegenwärtige Bevölkerung würde diese Zahl jedoch nur auf vierzehn erhöhen. Einer Revidierung der Wahlkreise, wie sie demnach vorgenommen werden soll, würde also Manitoba fünf seiner Vertreter im Dominionparlament nur um zwei verloren, während Saskatchewan auf Grund seiner gegenwärtigen Einwohnerzahl zu 28 Vertretern berechtigt wäre.

Wir verkaufen alle Patent-Medizinen die in dieser Zeitung angezeigt werden. Postbestellungen prompt erledigt. **April-Spezialität:** Frei: \$1.00 Paket echte „Heart Vitamine“ Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Kugate Iron“. Alles portofrei. **W. E. ARENS' DRUG STORE**, 1845 Seath Str., Regina, Sask.

Verlangt

Gefucht — Ein Mädchen zur Erzieherin der Hausfrau, Monatslohn \$20.00. Auf Wunsch nachsehen können. Anfragen richten an Mrs. V. Singer, 115 Ave. E. So. Saskatoon, Sask. Phone 4389.

Maler und Anstreicher

Geisel & Kinzel — Deutscher Maler. Empfehlen sich dem deutschen Publikum zur Übernahme von Maler-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten bei mäßigen Preisen. Gute und schnelle Arbeit zugesichert. Montreal Str. 1710. Phone 3869, Regina, Sask.

Franz Dummer

1913 St. John Straße, Regina. Deutscher Maler, Anstreicher und Tapezierer empfiehlt sich dem deutschen Publikum. Mäßige Preise, zufriedenstellende Arbeit. Telephon 4614.

Zu verkaufen

Birta 92 Acker Land auf Graham Island, an Hauptstraße Queen Charlotte City, nach Rassel Inlet, 6 Acker unter Pflug, 8 Acker halb gerodet. Gebäudeflächen: Laden mit Wohnung, Hühnerställe, großer Stall mit Heuboden für 20 Stück Vieh, Viehstall umlag im Laden \$7000 pro Jahr, Restaurant eingeschlossen; Schule neben Laden. Feines mildes Klima, gute Gelegenheit, neben Laden kleines Hotel zu halten. Preis für Land und Gebäudeflächen \$2500. Anfragen zu richten an Robert Scharf, Lawn Hill, S. G.

Manitoba's Bevölkerung

(Fortsetzung von Seite 10.)

Flag ein. Die zweitgrößte Stadt Manitobas ist Brandon mit einer Bevölkerung von 45,397 (1911: 13,839; 1901: 5,620). Dann folgt St. Boniface mit 12,821 (1911: 7,489; 1901: 2,019) und als vierte Großstadt Portage la Prairie mit 6,766 Einwohnern (1911: 5,892; 1901: 3,901). Die Bevölkerung der als Städte (Towns) inoffiziellen Ortlichkeiten hat sich im Jahre 1921 wie folgt (wir führen jedoch nur die bekanntesten und wichtigsten an, zumal viele von ihnen kaum ein Anrecht auf die Bezeichnung Town haben. Die Zahl in Klammern ist immer die Einwohnerzahl im Jahre 1911):

- Transcona 4,185 (erzittert 1911 noch nicht), Dauphin 3,855 (2,815), Zellfur 3,726 (2,977), Neema 3,887 (1,864), The Pas 1,858 (erzittert 1911 noch nicht), Souris 710 (1,854), Carman 1,591 (1,271), Minnedosa 1,505 (1,483), Warden 1,361 (1,550), Warden 1,268 (1,130), Stonewall 1,112 (1,005), Tuxedo 1,062 (erzittert 1911 noch nicht), Vaujour 994 (847), Swan River 908 (574), Emerson 895 (1,043), Killarney 871 (1,010), Rivers 857 (950), Grandview 846 (637), Gladstone 832 (782), Voilevoin 825 (918), Morris 796 (598), Garberton 794 (878), Thule 696 (562), Deloraine 685 (898), Wadena 676 (690), Carleton Place 623, Manitoba 571 (589; wachst nicht sehr rasch), Virdie 560 (437), Oak Lake 500 (449).

Die als Dörfer (Villages) inoffiziellen Ortlichkeiten waren im Jahre 1921 folgende Einwohnerzahl auf: Winkler 812 (458), Winnipegosis 750 (518), Gilbert Plains 737 (542), Beaulieu 673 (591), Neudorf 618 (439), Gimli 617 (496), Wadena 617 (—), Hamiota 609 (563), Greta 581 (519; 1901: 666), Elkhorn 534 (574), Pilot Mound 483 (457), Plum Coulee 419 (380), Wadena 368 (375), Alhambra (—), Winkler 339 (—), Kapina 299 (326), Rosetown 277 (—), Vail 214 (—).

Die Provinz Manitoba hat gegenwärtig fünfzehn Dominion-Wahlkreise und verteilt sich die Bevölkerung auf diese wie folgt: Brandon 40,183, Dauphin 35,482, Rassel 29,921, Macdonald 23,824, Marquette 41,254, Neema 28,356, Nelson 19,806, Portage la Prairie 22,254, Brandon 29,398, Zellfur 55,395, Souris 26,410, Springfield 68,870, Winnipeg 67,470, Winnipeg North 62,957 und Winnipeg South 59,628.

Nach dem Vertritt North America hat richtet sich bekanntlich die Einteilung der Dominion-Wahlkreise nach der Bevölkerung der Provinz Quebec, deren Vertretung im Parlament in Ottawa mit 65 Abgeordneten immer nicht bleibt. Dividiert man nun die Zahl 65 in die Einwohnerzahl der Provinz Quebec, so würden in ganz Canada je 36,326 Einwohner zu je einem Vertreter im Hause of Commons berechtigt sein (ein darüber hinausgehender Bruchteil von Achtzigsten auch wieder zu je einem Abgeordneten). Manitoba hat jetzt, wie oben angegeben, fünfzehn Abgeordnete; seine gegenwärtige Bevölkerung würde diese Zahl jedoch nur auf vierzehn erhöhen. Einer Revidierung der Wahlkreise, wie sie demnach vorgenommen werden soll, würde also Manitoba fünf seiner Vertreter im Dominionparlament nur um zwei verloren, während Saskatchewan auf Grund seiner gegenwärtigen Einwohnerzahl zu 28 Vertretern berechtigt wäre.

Wir verkaufen alle Patent-Medizinen die in dieser Zeitung angezeigt werden. Postbestellungen prompt erledigt. **April-Spezialität:** Frei: \$1.00 Paket echte „Heart Vitamine“ Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Kugate Iron“. Alles portofrei. **W. E. ARENS' DRUG STORE**, 1845 Seath Str., Regina, Sask.

Verlangt

Gefucht — Ein Mädchen zur Erzieherin der Hausfrau, Monatslohn \$20.00. Auf Wunsch nachsehen können. Anfragen richten an Mrs. V. Singer, 115 Ave. E. So. Saskatoon, Sask. Phone 4389.

Maler und Anstreicher

Geisel & Kinzel — Deutscher Maler. Empfehlen sich dem deutschen Publikum zur Übernahme von Maler-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten bei mäßigen Preisen. Gute und schnelle Arbeit zugesichert. Montreal Str. 1710. Phone 3869, Regina, Sask.

Franz Dummer

